Hexen Coppel/

Das ist/

Vhralte Ankunfft vnd grosse Zunfft der Vnholdseligen Vnholden oder Hexen/

Welche in einer Coppel/ von einem gantzen Dutzet auff die Schaw vnd Musterung geführet/

Vnnd

Sampt etlichen nothwendigen Fragen vnd Antworten/ den Zauberhandel vnd das Hellische Hoffgesindt betreffendt/ zuerkennen gegeben werden

Allen Vnpassionirten/ Vnaffectionirten/ vnnd Vnmitinteressirten Patriotis.

Durch

M. Johannem Ellingerum Diaconum Arheilgensem.

Exod. 22. v. 18.

Die Zauberin soltu nicht leben lassen.

Getruckt in Verlag Johann Carl Vnckels/ Buchhändlers zu Franckfurt am Mayn.

Anno M D C. XXIX.

24.244.265

HARVARD COLLEGE
AUG 13 1936
LIBRARY

Kittredge fund

Den Ehrnvesten vnnd Wohlvorachtbaren
Herrn

Johann Henrich Dickhaut / Fürstlichen Heßischen Kellner zu Cranichstein / vnd

Herrn

Johann Christoffell Dickhaut ꝛc Gebrüdern. ꝛc,

Meinem Günstigen Herrn Gevattern vnnd vielgeliebten Freunden

Zeitliche vnnd Ewige Wöhlfahrt zuvor

EHrnveste / Wohlvorachtbare / insonders Günstige Herrn Gevattere / vielgelibte Freunde / Es ist ausser allem Zweiffel nicht ohne / daß gar gefährlich / sorglich vnd verdrüßlich sey / bey jetziger Beschaffenheit der argen Welt / die gantz in Sünden liegt / viel von der Hexerey oder Zauberey zusagen / predigen oder schreiben.

Dann da findet sich alsobald der vnverständige Idiot, gemeine Pöbel vnd Herr Omnes, welche hurtig im Harnisch sind / wo etwan ein geringer Verdacht auff eine Persohn geworffen wirt / der Zauberey halben / wollen dieselbige in continenti also par mit Schuch vnd Strümpff / Hosen vnd Wa[illegible] / Rock vñ Mantel / in das Fewer vff den Scheiterhauffen gese[illegible] vnd verbreñet haben / wie dorten der grimmige König zu Babel Nebucadnezar dir drey Edele Jüdische Jüngling in den Feweroffen werffen liesse / als dieselbige sein auffgerichten / Güldenen / Abgöttischen Roland nicht anbeten wolten.

Andere aber/ vnnd das nicht geringe/ einfeltige Leute/ welche eines Theils selbsten mit der Hexerey interessirt sind, die haben gar enge/ gewissenhafftige/ passionirte vnd affectionirte Hertzen vnd Reden/ wañ in dieser Sachen discurriret wird/ haben jmmer sorge/ der Himmel falle ein/ man thue der Sachen zuviel/ es geschehe den Leuten vnrecht/ sey nur ein verblendter Handel/ lauter Gauckelwerck/ darhinder in rei veritate nichts böses stecke/ man soll die Sach GOtt befehlen/ der werde am Jüngsten Gericht wol wissen durch seine Englische Schnitter das Vnkraut von dem Weitzen zusondern/ in Bündlein binden vnd mit ewigem Fewer im Hölischen Fewer offen zuverbrennen/ ꝛc. Vnd was der Hexenpatronen Außflüchte vnd Außrede mehr sind.

Ob nun wol jene die Erstgemelte in Excessu pecciren vnd der Sachen gar zuviel thun: Diese jetzerwehnete aber in defectu delinquiren vnd gar nicht dran wöllen: Solte dann derenthalben jedermenniglich die Finger auff das Maul legen/ stillschweigen/ vnnd also dem Hölischen Wolff vnd seine Kadarten vnd Hexenbelgen/ jhren Lauff ohnberedet vnd ohnangeschrien gönnen vnnd gestatten/ Frage ich? Nein gantz vnnd gar nicht. Dann da haben wir das vnfehlbare Wort GOttes vff vnser Seiten/ welches vns also fürleuchtet vnd berichtet/ daß GOtt selbsten wider die Zauberer ein schneller Zeuge seyn wölle/ vnd sie nicht leyden noch dulden/ sondern sein H. Angesicht wider dieselbige zu jhrem Verderben setzen: Er befehle auch der lieben Obrigkeit als seinen Amptleuten vnd Statthaltern/ daß sie die Hexen vertilgen/ außrotten/ mit steinen zutodt werffen/ vnd also nit leben lassen sollen. Wer nun GOtt förchtet vnd lieb hat/ der folget auch/ zwar ein jeder in seinem Ort/ Beruff/ Ampt vnd Stelle/ hierinn GOttes Wort.

Zu diesem Zweck vnd Ende hab auch ich einig vnd allein gegenwertiges Tractätlein ausgehen lassen: Vnd weil vnser Germania den Ruhm Africæ abgenommen/ da es vor diesem hiesse Africa semper aliquid novi. Africa bringt jmmerdar etwas seltzames

Newes/

vnd Newes/daß es nunmehr heißt Germania semper aliquid novi, Teutschland bringt allezeit etwas newes herfür / So hab auch ich dis mein Tractätlein von der vnholdseligen Vnholden vhralten Herkunfft vnd seltzamen Zunfft/in Gestlat einer Coppel von zwölff Rotten vff die Schauw vnd allgemeinen Marckplatz Teutschlandes ziehen vnnd führen wollen durch den offenen Truck. Do aber nit einem jeglichen Kauffman die wahr anstehen möchte / sol es mich nicht wunder nehmen / dann es keine Coppel von wohlgezirten/ frewdigen vnnd köstlichen Rossen/ sondern von alten/ abgerittenen/ garstigen/ vnflätigen/ grindichen vñ schäbichen Hexengäulen meistentheils ausgespicket ist. Jedoch ob schon ein Krüppel den Jahrmarck nicht zieret/ so findet er doch etwan einen der jhn verlachet/vexieret/vnnd nur kurtzweil halben jhn kauffet/ wie Xanthus der Naßweise Philophus den vngestalten Æsopum.

Euch aber/ günstige vnnd vielgeliebte Herrn Gevattern/wil ich solches Tractätlein dedicirt vnd consecrirt haben/ als die ich weis von Jugend vff durch dero hertzliebe Eltern S. zu aller Gottesfurcht nit allein aufferzogen / sondern auch für sich selbsten derselbigen Liebhaber vnnd von Hertzen zugethan sein: GOTT der HERR wolle euch hierinn biß an das Ende vnverrückt erhaltn/ vnd der Gottseligkeit Lohn/die vnverwelcklich Ehrenkron/im ewigen Leben durch die Hand Jesu Christi auffsetzen.

Bitte demnach wollet solches von mir mit Gunsten auff- vnd annehmen/vnd meine freundliche liebe Gevattern/ gute Herrn vnd Beförderer sein vnd bleiben. Valete.

E. E. vnd G.

Dienstwilliger
Gevatter

M.I.E.D.A.

Verzeichnus der Capituln Inhalt in dieser HexenCoppel.

I. Cap. Von der Vnholden vhralten Ankunfft/ vnnd seltzamen Gattung.

II. Die Principal Rotte in der HexenCoppel / nemblich den jenigen/ welche mit Zauberworten / Zauberliedern vnd segenen: hexen vnd schaden thun.

III. Ob auch die Zauberwörter/ Zauberspröche oder Segen / an sich selbsten etwas Krafft oder Wirckung haben.

IV. Von der andern Rott/ welche vffzeucht mit Warsagern : in welchen vnnd durch welche der Teuffel warsagen wil.

V. Ob der Teuffel auch wahrsagen könne / endtweder durch sich selbsten / oder durch sein Abgesandten?

VI. Ob der Teuffel mit seinen Schuppen auch zukünfftige Ding verkündigen könne.

VII. Von der dritten Rotte / welche durchs Feuwer/ Donner/ Blitz vnd dergleichen zauberen.

VIII. Von der vierdten Rott / welche durch die Lufft weissagen: als durch observirung der Vögelflucht vnnd Geschrey/ hüpffen oder geetzen/ deßgleichen von den Seiltäntzern/ Nachtfahrern vnd Bocksreutern.

IX. Die fünffte Rott/ welche mit vnd in dem Wasserschatten

schatten vnnd Cristallen wahrsagen vnnd zaubern.

X. Die sechste Rott: welche mit etlichen Magischen Characteribus vnnd Zeichen / Circulis vnnd Crayssen in der Erden gemacht / wahrsagen vnnd zaubern: Item mit Schätz vnd Kräuter graben / mit Metallen vnnd Steinen.

XI. Die siebende Rott / begreifft in sich die Planetenleser / Ziegeuner / Gäuckler / ꝛc.

XII. Die achte Rott: Welche durch der Todten Leichnam oder mit Auffweckung der Geister / Zauberey treiben / vnnd von jhnen künfftige Ding wissen wollen.

XIII. Frage: Ob man nicht von einem Sterbenden begehren möge / daß er sein Stand nach dem Tod offenbahre?

XIV. Die neundte Rott: Welche in sich helt die Feldfrawen / Nebelhexen / Galster weiber / Menschendiebin vnd dergleichen.

XV. Die zehend Rott: Welche mit Zauberischen Gesicht: Worten vnd Wercken die Menschen blenden vnnd begauckeln / auch jungen Eheleuten manchmal die Krafft nehmen.

XVI. Frage: Obs auch müglich sey / daß der Teuffel Eheleuthe durch ein Fascinum oder Maleficiū à copula carnali abhalten könne.

XVII. Ob auch der Patient oder Maleficiatus könne

desselbigen wieder loß werden/vnd welcher gestalt.
XVIII. Die eylffte Rott: von den Teuffelsbeschwehrern vnd Teuffelsbannern/ vnd welche die Nächtliche Poltergeister vertreiben wollen.
XIX. Die zwölfft vnd letzte Rott: Welche heutiges Tags eygentlich vnd in specie Hexen vnnd Zauberer genennet werden.
XX. Ob auch die Teuffel mit den Menschen/ vnd die Menschen mit den Teuffeln vnzüchtig sich vermischen/vnd Schandt treiben könne?
XXI. Ob durch den Teuffel vnd die seynigen Vngewitter erwecket/vnd den Leuthen Schaden zugefüget werden könne.
XXII. Warumb Gott so viel dem Teuffel vnnd seinem Hoffgesinde gestattet?
XXIII. Ob man auch die Hexenmeister/Zauberer vnd Zauberinne tödten solle?
XXIV. Ob die Hexen vnd Zauberer können seelig werden/vnd Gnad erlangen?

Von

CAPUT. I.

Von der Vnholden Vhralten Ankunfft vnd seltzamen Gattung.

ALso ist es in allen Sachen mit Menschlichem Verstandt/ Witz/ Sinn vnd Ingenio beschaffen/ daß die jenige Hohe/ Herrliche vnnd fürtreffliche Dinge/ welche an sich selbsten von schönen vnnd hochnothwendigen Principiis entsprungen/ mit der Zeit durch der alten Schlangen List/ vnd Eygensinniger Närrischer Leuthe Mißbrauch vnd Fürwitz zum allerschädlichsten vnnd schändlichsten angewendet werden.

Was die Alten gut gemeinet wird gemeiniglich mit der Zeit in mißbrauch gebracht.

Daß dieses wahr sey/ bezeuget vnter so viel tausenterley Sachen/ außführlichen die Edle Magia, die Kunst der Weißheit der Alten/ welche gantz vnd gar heutiges Tages in eine **Zauberische Teuffelische Gauckeley** vnd **Hexerey** degeneriret hat.

MAGUS das Wörtlein kommet mit nichten her/ wie etliche Donats-Sophisten narriren/ von dem Wort Magis, welches heisset: Als ob ein Magus mehr als ein ander Mensch sey/ wisse oder vermöge: Sondern ist ein Persianisch vocabulũ, vnd bedeut in vnser Sprach ein Hochgelehrten/ Weisen/ Verstendigen Mann vnd erfahrnen Naturkündiger/ der vornemblich in des Himmels lauff wol versiret, wie dann solche Magi waren die Weysen auß Morgenland tempore nativitatis Christi, Matth. 2. Die ohne Zweyffel auß Persia, welches Jerusalem nach gegen Orient lage entweder von Susis oder Persepoli kommen seyn/ juxta Veteres.

Ein solcher Magus war auch Daniel welcher alle Weysen/ Wahrsager vnnd Chaldeer des Königs Nebucadnezars vbertraff, wie zulesen Daniel c. 2. 4. & 5. cap.

Deßgleichen Salomon, welcher geredet hat 3000. Sprüche/ vnnd

seiner Lieder waren 5000. Er disputiret von dem Cedro der vff Libano wechst biß vff den Hyssop der auß der Wand kreucht/ vnd redet vom Vieh/ Vögel Gewürm vnd Fischen/ ꝛc. 1. Reg. 4.

Vieler Völcker jhrer Gelärten Zunamen.

Dann welche bey den Griechen Philosophi; bey den Latinis Sapientes; bey den Gallis Dryudæ; bey den Aegyptiern vnnd Juden Propheten; bey den Judianern Gymnosophisten; vnd bey den Assyriern Chaldeer genennet werden/ die nanten die Perser MAGOS.

Diese alle miteinander/ wie sie auch Namen haben/ befliessen sich des Gestirns/ vnd nach der Sternen positur, influenz vnnd Natur prognosticirten sie zukunfftige Dinge: Wie etwan heutiges Tages vnsere Sterngucker vnd seltzame Grillenmucker/ auch gern futura, wann es jhnen nur nicht fehlete/ prognosticiren wolten.

Waß der MAGORUM oder Weisen in Persia vor alters jhr Thun gewesen.

Insonderheit aber bey den Persern warteten die Magi dem Gottesdienst ab: Trugen jhren Göttern fur Gebett/ Gelibde vnd Opffer: Sie disputirten von der Götter Wesen vnnd Herkommen: Keine Bildnuß noch Zeichen wolten sie leyden: Verwarffen der jenigen Meynung/ welche da fürgeben/ vnter den Göttern weren Manns vnnd Weibs Personen: Sagten das Regiment der gantzen Welt stünde bey jhnen: Item die gantze Lufft were voll solcher Geister: Goldt zutragen oder zugebrauchen war bey jhnen verbotten: Weisse Kleyder hatten sie an: die harte Erde war jhr Bett: Nur allein Brot/ Kreuter vnnd Keß jhr Speise: Ein Rohr war jhr Stab. Zweyerley Principia oder Vrsprünge aller Dinge glaubeten sie/ Nemblich das erst Principium Bonus Dæmon/ der gute Geist der war Jupiter, bey jhnen Horomasdes genant: Darnach Malus Dæmon der böse Geist/ der war Pluto, von jhnen Arimanius genant.

Horomasdes vnd Arimanius zwey Vrsprünge oder Götter der Perser.

Von Mago rühret nun her Magia die Kunste selbsten deßgleichen Magicus, was darzu gehöret. Daher man sage die Magische Wort/ die Magische Kreuter vnd Magische Geheimbnuß.

Ob Zoroaster der erste Zauberer gewesen.

Zoroaster ein Persa, welcher bey den Bactrianern gelehret/ vnd/ wie Apuleius sagt/ omnis sacri & arcani Antistes gewesen/ der soll zum ersten Magiam erfunden haben/ wie Plynius auß dem Eudoxo erweiset. Aber Aristoteles der hochgelärte Philosophus, Käysers Alexandri M. Præceptor, welcher immerdar der Warheit nachgeforschet/ auch nichts geglaubet/ dann was mit den 5. Sinnen begriffen/ vnd mit der Vernunfft probiret werden können/ der verlacht diß alles vnnd straffet es für falsch/ daß Zoroaster ein solcher Magus, wie etwan heutiges Tages dieselbige in abusum kommen/ gewesen/ sondern vielmehr ein wahrer Zoroaster, wie

dann

dann sein Nahme die Außlegung vff dem Rücken tregt/ das ist/ ein Erkündiger vnd Erforscher der Sternen.

Hernacher fluxu temporis sind die Magi in solche vanitet vnd grobe Vermessenheit gerathen/ daß sie nicht allein auß der Sternen Lauff zukünfftige Dinge verkündigen/ sondern durch Behuff etlicher Zauberischen Künsten/ Worten vnnd Wercken/ sich außgeben vnnd berühmen wollen/ daß Sie alles wissen vnd thun können. Darzu Sie dann sonderbare Magische Kreuter erwehlet/ als zů Exempel/ mit einem Kraut genant Æthiopis, da wolten sie flüssende vnd stehende Wasser sicciren vnd außtrucken/ vnd waß für verschlossene Sachen mit genantem Kraut sie berürten/ das muste jhn von Stunden an offen stehen. Ein ander Kraut hatten sie/ mit Nahmen Achemenidem, von dem gaben sie auß/ wann es in eine Heerspitze der Feinde würde geworffen/ so müste von desselbigen Krafft alles zaghafft werden vnd außreissen. Noch eines mit Nahmen Latace ward von den Persianischen Königen jhren Legatis vnd Gesandten solenniter mitgegeben/ daß Crafft dessen innerlichen vnnd verborgenen Würckung/ die Gesandten nirgendt mangel/ sondern allezeit vberfluß haben solten. Also hat sich bey Zeiten der Zauberteuffel mit seinen Hörnern vnd Hexen-Ohren Augenscheinlich herfur gethan.

Grosse narrheit d Weysen.

Das wunderbarlich Kraut Æthiopis.

Das Kraut Achemenides.

Das Persische Kraut Latace.

CAPUT. II.

Die Principal Rott in der Hexen Coppel/ nemblich derjenigen/ welche mit Zauber Wortten/ Zauber-Liedern vnnd Segen/ hexen vnnd Schaden thun.

DAnn Erstlich auß dieser Corrumpirten vnd verkehrten Magia ist das Principal vnd Hauptstück aller Hexerey/ Zauberey vnd Teuffeley herfür gewachsen/ vnd heist incantamentum oder incantatio.

Dann es hatten die Alten diese böse Weise/ welche noch heutiges Tags bestendiglich bey den Segensprechern geübet wird/ daß sie mit gewissen seltzamen Worten in der Form Reymenlieder vermeinten auch glauben/ wie sie könten jhre Götter oder Halbteuffel außfordern vnnd mit jhnen

Die alten Heyden forderten durch Reymenlieder jre halb Teuffel auß.

reden/ Donner/ Hagel vnnd Vngewitter erregen / Schlangen in einer provinz vff einen Hauffen zusammen gauckeln / vielerley Schwachheiten Curiren, verschlossene Thüren ohne Schlüssel eröffnen / die mitchelter erforschen / Liebe zwischen den Leuthen practiciren, vnnd viel andere Ding mehr wieder die Natur.

Circe aller Zauberin Großmutter Virgilius.

Eine solche Incantatrix ware die Circe welche Ulyssis seine Gesellen durch Kreutter vnd Zauber Wortten Sew/ Wölff/ Luxen vnd Löwen verwandelt hat, wie Virgilius von jhr meldet

Carmina bene Circe socios mutavit Ulyssis.
Circe Ulyssis Gesellen.
Mit Zauberwortten thet verstellen.

Ovidius. Medea die Erzzauberin Circes Schwester.

Wunderlich schreibet Ovidius von Medea der Circes Schwester/ was sie mit jhren incantamentis vnd Carminibus Magicis außgerichtet/ da Medea von sich selbsten also redet:

Cum volui ripis mirantibus amnes
In fontes rediere suos, concussaque sisto,
Stantia concutio cantu freta, nubila pello
Nubilaque induco, ventos abigoque vocoque,
Vivaque saxa sua, convulsaque robora terrâ
Et sylvas moveo, jubeoque tremiscere montes,
Et mugire solum manesq; exire sepulcris,
Te quoque Luna traho. &c.

Das ist:

Flüssend Wasser treib ich zurück
Wann ich nur will/ im Augenblick
Das stille Meer ich schnell bertieb
Vnd leg sein Wüten durch mein Lied
Bald geb/ bald nehm ich Sonnenschein
Erreg vnd leg die Wind allein.
Die Felsen hart/ die Eychbaum starck/
Die Wäld setz ich auß jhrm Gemarck.
Der Berg Grundfest erzittern bald/
Die Erd brüllet durch mein Gewalt
Die Todten auß den Gräbern gahn
Wann ich mein Zauberliedt fang an
Den Mond wend ich mit seinem Schein
Wie michs gelüst vnd gut dünckt seyn.

Eben-

Eben messiges schreibet Tibullus der Poët von einem Zauberweib/ da er also spricht: Tibullus

Hanc ego de cœlo ducentem sidera vidi
Fluminis hæc rapidi carmine vertit iter
Hæc cantu finditque solum, manesque sepulcris
Elicit & tepido devocat osse rogo,
Cum libet hæc tristi depellit nubila cœlo,
Cumlibet æstivo convocat orbe nives.

Das ist:

Ich sah daß diß Zaubr Weibelein
Vom Himmel zog die Sternelein
Den Blitz/ des Donners Geral vnd Knall
Vertreibt jhrs Hexenliedleins Schall
Die Erd sich spalt/ die Todten baldt
Kommen herfür durch jhr Gewaldt
Die Finstre Wolcken sie vertreibt/
Macht daß im hohen Sommer schneit

Abermals schreibt Ovidius von Krafft der Magischen Carminum vnd Liedern also: Ovidius

Carmine læsa Ceres sterilem vanescit in herbam
Deficiunt læsi carmine fontis æquæ.
Illicibus glandes, cantataque vitibus Uva
Decidit & nullo poma movente fluunt.

Das ist:

Die Früchte vff dem Felde verschwinden
Kein Wasser in Brunnen thut man finden
Die Eychel von Bäumen abspringen
Die Trauben welcken/ kein Safft bringen/
Das Obs felt ab ohn jemands schwingen/
Wann die Hexenuffelin so singen.

Ich meyn ja/ Gott erbarmes/ Die Magische Carmina haben auch dieses Jahr/ vff verhenckunß Gottes des Allmächtigen/ vmb vnser allzu vbermachten Sünden willen/ bey vns gelungen vnnd durchgetrungen/ daß freylich nach Ovidij Kag/ Eychel/ Trauben vnd Obs/ ohn jemands regen oder bewegen/ abgefallen/ sich verlohren/ vnnd das vbrige zur Zeitigung nicht gelangen mögen/ wie der liebe Kornbaum auch gerathen zeig gnugsam an/ daß die Früchte von Tage zu Tage jmmer auffsteigen vnnd

ehewrer werden/ Gott wehre dem Teuffel vnd seinen Schutzen/ vnd verleyh vns durch seinen H. Geist/ bußfertige rewende Hertzen.

Noch viel Wunderdinge werden solchen Zauberischen Worten vnd Sprüchen zugelegt/ die ich kürtze halben nicht melden will/ Als das Krafft derselbigen die Elementa verwirret vnd erschüttert/ die Leuthe jhrer Sinn vnnd Vernunfft beraubet/ vnnd offtermals/ ohn einigen beygebrachten Gifftetranck/ nur allein durch Gewalt vnd Krafft der Magischen Sprüche getödtet vnd vmbgebracht werden sollen/ wie Lucanus meldet:

Lucanus.

Mens hausti nullâ sanie polluta veneni
Incantata perit. Das ist:
Ob schon der Mensch kein Gifft bekommen
Wird jhm doch sein Verstand genommen
Vmb Sinn/ Witz/ vnd Leben wird gebracht
Ein Magisch Carmen allein solches macht.

Dieses vnd noch viel seltzames vngereumbtes haben die Alten Aberglaubische Heyden den Magischen Carminibus, Kreutern/ Worten vnd Liedern zugeleget/ auch gäntzlich demselbigen Glauben vnnd Beyfall gegeben.

CAPUT. III.

Hier hat sichs allezeit gefragt/ vnnd fragt sich auch noch nicht vnbillich/

QVÆSTIO. Ob auch die Zauberwörter/ Zauberspräche oder Seegen an sich selbsten etwas Krafft oder Würckung haben.

DAs ist ausser allen Zweiffel bey den Heyden gewesen/ wie auch noch heutiges Tags bey vielen Maul Christen vnd Werckzeugen des leydigen Teuffels.

Der alten Heydē Aberglaubischer Seegen wieder die Frantzosen.

Dann was für Krafft sonderbaren Magischen Worten vnd Sprüchen auch zauberischen instrumentis die Heyden zugemessen/ ist in deroselben antiquiteten vnnd Historiis ausßündigk. Wann einer mit der Mentagra, Lichene oder impetigine, mit einem Wort/ mit den Frantzosen behafftet ware/ so muste er in ein flieſſent Wasser gehen/ daselbst einen

Stein

Stein mit truckẽ Mos vberzogen/nehmen mit demselbigen eines schebichten Hundes Räudigkeit anrühren vnnd bestreichen/ vnnd diesen Griechischen Vers darzu sprechen:

Φεύγετε κανθαρίδες, λύκος ἄγριος ὔμμε διώκει

Currite Cantharides, vobis lupus efferus instat.

Das ist

Ihr grüne Kefern seumbt euch nicht/
Der grimme Wolff euch hart nach sticht.

Was bey der alten Mentagra gewesen.

Dardurch glaubten sie würde der behaffte Mensch also bald von der Mentagra oder ansteckenden Frantzösischen Seuche liberiret vnd Curiret. Es ist aber impetigo oder Mentagra, das ich obiter solches melde/ ein Art vnd Geschlecht der Frantzosen welche an deß Menschen Kien sein Anfang nimbt/ darumb es auch Mentagra genennet wird/ vnd nimbt gemeiniglich das gantz Gesicht ein ausserhalb den Augen/ von dannen es denn Halß/ Brust vnd Hände mit schupichter Kretz vnd Pocken inficiret. Diese Seuche ist anfänglich vnter dem Keyser Tiberio von einem Römischen Equite welcher Persinus geheissen/vnnd quæstorius Scriba gewesen/ in Italiam bracht worden auß Asia. Hat Manns vnd Weibspersonen zugleich/ auch nicht allein gemeine schlechte Leuthe angesteckt/ sondern fürnemblich die grosse Herren/ die solches empfangen/ wann sie einander/ nach altem Römischen Brauch den Kuß præsentiret haben. Ist es nun nicht lecherlich solche Schedliche Seuche mit einem so liederlichen Remedio heylen wöllen/ da doch zur selbigen zeit mit grossem Kosten man auß Aegypten/in welchem diese Seuch entsprungen/ Medicos vnd Aertzte holen müssen/welche dessen grossen Gewinn gehabt/ also daß allein Manilius Cornutus ein Römischer Legat in Aquitanien oder Gasconien viel tausendt Gülden nemblich 200. Sesterti, diese Schwachheit zu curiren, anwenden müssen/weil er damit behafft gewesen.

Die Römer haben mit dẽ Kuß einander die Maul-Frantzosen angehenget.

Noch mehr lächerlich aber vnd zuverwundern ist es daß diese Narrerey nicht bey den gemeinen Leuthen allein blieben/sondern auch hohe Gelehrte Leuthe/ ja gantze Völcker/ sonderlich die Edele streitbare Römer/eingenommen hat.

Gebrauch der Römer ehe sie in Krieg zogen.

Wann die Römer ein Landt oder Königreich bekriegen/ ein Statt/ Schloß oder Vestung stürmen vnnd einnehmen wolten/ so müsten jhre Priester zuvor mit wunderlichen Ceremonien vnnd einem Magischen Carmine den Deum Tutelarem in welches Schutz selbiges Land/ Königreich/ Statt/ Schloß oder Vestung war/ evociren vnd außforderen/

jhn

jhn bitten/ daß er dieselbige Ort verlassen vnd jhm verheissen / eben denselbigen Gottesdienst/ Ehr vnd Tempel in Rom zubereiten / oder wol herrlicher/ als er jetzo hette. Dannenhero auch bekant / daß darumb verborgen gewesen/ in welches Gottes Tutel vnnd Schirm eygentlich Roma gestanden/ daß nicht gleicher Weise gegen derselbigen procediret vnd verhandelt werden möchte.

Homerus. Homerus meldet von Ulysse, als jhm das innertheil des Schenckels oben an der Scham sey verwundet worden / haben die Medici das Blut mit einem Carmine Magico gestillet/ dann also schreibt er:

Das Blut welches auß Vlyssis Wunden floß/ ward durch einen Zaubergesang gestillet

Ὠτειλὴν δ' ἐδύσῃ ἀμύμονος ἀντιθέοιο
Δῆσαν ἐπισταμένως ἐπαοιδῇ δ' αἷμα κελαινὸν ἔσχεθον.

Hoc est

Vulnus verò Vlyssis optimi, & Deo similimi ligaverunt peritè, cantuque atrum sanguinem inhibuerunt.

Das ist

Vlyssis des Helden Wunden
Haben sie Künstlich verbunden
Vnd stilten jhm das schwartze Blut
Mit einem Zauberliedlein gut.

Hesiodus schreibet/ daß man das Hüfftenwehe mit einem gewissen Zauberspruch curire.

Seegen zum Hüfftwehe gut vnd wañ ein Gliedt verrenckt.

Cato bezeuget desgleichen/ wann einer ein Glied verrenckt hab oder es auß seinem Ort gerücket worden / so sey gleichfals ein Magischer Seegen gut dazu.

Zum Podagram Seegen gut/ wers glaubt.

M. Varro sagt/ man heyle das Podagram damit.

Julius Cæsar branchete auch Seegen daß jhm die Kutsche nit vmbfiele.

Julius Cæsar der erste Römische Käyser / hat allemal / ehe dann er auff seinen Kutschwagen fortgefahren / einen Seegen heimlich dreymal gesprochen/ dardurch er vermeinete eine glückliche Reyse zuthun: Weil er zuvor/ als er den Seegen noch nicht gebrauchet / gröblich mit dem Wagen vmbgeworffen hatte.

Seegen vor trieffende Augen.

M. Servilius Novianus ein vornehmer Rathsherr zu Rom / welcher sehr böse trieffende Augen hatte / schriebe die beyde Griechische Buchstaben α. vnd ε. vff ein Papyr/ vnd band es hernach mit gewissen Worten vnd Ceremonien vmb den Hals/ solte für die trieffende Augen gut seyn/ Ebenmessiger Vrsachen halben/ nam dieser Servilius, als er zum drittenmal Röm: Burgermeister worden/ eine lebendige Mucken / band sie in ein weiß Tüchlein/ vnd trugs am Halß.

Hier-

Hiervon mag judiciren ein jeder wie er will / ich halt es vor lauter Narrenwerck vnd glaubs eben so viel wahr seyn / als das jenige was Orpheus vnd Archelaus geschrieben / Nemblich / wann die Pfeil welche in einen Menschen geschossen / herauß gezogen / vnd ehe sie die Erden berürten / dem Schlaffenden vnterlegt wü den / solten sie ein treffliches amatorium oder Kunststück seyn / Liebe zuerwecken. Wer wolte nicht solche Pfeil vor ein hohes Kleinodt auffheben / wo das ein einigmal were wahrhafftig erfunden worden.

Kunststück Liebe zuerwecken

Wolte Gott daß mit dem Ethnicismo vnd Heydenthumb auch die incantamenta vnd Magische Zauberische Carmina gefallen vñ verloschen wehren / Aber leyder was ist doch heutiges Tages vnter vns Christen gemeiners als das Gottlose Teuffelische Seegensprechen: Wann e wan einem der Wind ein wenig vberzwerch im Leib vmbgehet / so laufft man alsbald den Seegensprechern vnd Warsagern vnd des leydigen Teuffels Hoffgesindlein Hauffenweiß zu.

Christen sind die ergsten Seegensprecher.

Da incantiret vnd segnet man mit seltzamen Characteribus vnnd Zauberworten Wehr vnd Waffen / vnd will sich fest machen.

Waß für Abgötterey im Bapstumb mit Beschwerung fast der Edelsten Creaturen Gottes getrieben wird / ist ohne Noth hier zuerzehlen / ligt gnungsam am Tag. Man betrachte nur jhre Agnos Dei, die Johannis Evangelia, welche wie der Donner / Gewitter vnnd Gespenst gut seyn sollen: Item die Brevia, welche sie an Herrn Auffartstag vnter der Lection des Evangelij vnd Celebration der Messe schreiben vnd weihen / von welcher Brevien Krafft vnd Tugendt also gemeldet wird:

Die Agni Dei.

Ein Catholisches Breve vnter der Meß geweihet.

Quicunque super se
Portaverit istud BREVE
Non periclitabitur. Das ist.
Wer dieses BREVE, Mich recht wol versteht /
Wird bey sich haben / Stets mit sich tragen /
Den soll seyn Tage / Kein Vnglück plagen.

Wunderliche in GOttes Wort vnerhörte Beschwerung deß Tauffwassers im Babstumb / aus Durando jhrem Scribenten.

Sintemal in solche Brevia quidam Characteres, verba inusitata & nomina Dei ineffabilia eingeflicket werden / Rosel. de Cas. Consc. c Sortilegium §. 1. ad fin.

Welchermassen das Tauffwasser (darzu doch die H. Apostel nur schlecht rein Brunnen oder fliessent Wasser gebraucht / ohngesaltzen vnd geschmaltzen) vff die H. Osterfeyerliche Zeit segnen vnd gleichsam transsubstantyren, das zeiget vns das Rationale Divinorum Durandi klärlich

Sechserley gehören zum Beschweren deß Tauffwassers.

vnd Augenscheinlich. Dann 1. kompt darüber des Weihpriesters Gebett/ welcher alle Engel vnd verstorbene Heiligen anruffet. 2. Geust der Priester mit seinen Gesalbten Händen Wasser vff die 4. Ecken des Tauffsteins/ damit die vier Paradeyß Wasser zubedeuten. 3. Schenckt er die Osterkertzen/ welche zuvor auch absonderlich gesegnet seyn muß/ in das Wasser/ anzubilden die Fewrige Seul im roten Meer. 4 Hauch oder bläst der Weiher in das Wasser/ damit sie/ als Geistliche/ von jhrem Geist etwan in die Creatur blasen. 5. Brauchen sie viel Creutz/ damit Sie den Teuffel von der Tauff verjagen wöllen. 6. Entlich Oelen Sie das Wasser mit gesegnetem Chrisam/ vnd damit es ja wol gemacht werde/ thun sie auch geweicht/ gesegnet Saltz darein/ vnd also soll die Tauffe kräfftig seyn. Vnd sonsten dergleichen Aberglaubische Ding/ welche vff seinen Werth vnd Vnwerth ich beruhen/ vnd an sein Ort gewiesen vnd gestelt seyn lassen will.

Das aber ist allererst zubethewren vnd erbarmen/ daß die tolle Künstinnige Leuthe vom Teuffel sich dermassen verblenden vnd bereden lassen/ wann sie diese oder jene Kräuter kochen/ diese oder jene preculas, Seegen/ Wort/ vnd Sprüche darzu murmeln würden/ so müste es Donnern/ Hageln Blitzen/ Frieren/ Schneyen Kiesseln/ Regnen/ oder sonst Vnglück vnd Schaden geschehen.

Seegensprecher wollen vngestrafft seyn/ geben für sie brauchen ja gute Wort.

Item wann die Seegensprecher noch darzu recht haben wöllen vnd fürgeben/ sie brauchten ja eytele gute Wort zu jhren Seegen vnnd Wahrsagen/ wie dann jmmerdar der H. Name Gottes dieser Leuth Schalckheit Deckel seyn muß. Je mehr man des Namen Gottes vnnd heiliger Wörter mißbrauchet/ je grössere Sünde wird gethan. Gleich als wann ein Trunckenboldt sich der Gestalt entschuldigen wolte: Der Wein ist ein Edele Gabe Gottes/ darumb sündige ich nicht mit Trunckenheit. Wer wolte solche volle tolle argumentation approbiren oder passiren lassen/ vnd nicht vielmehr zur Antwort geben: Eben darumb sündige der Trunckenboldt desto schwerer/ weil er dieser Edlen Creatur so schändlich mißbrauche.

Die Characteres, Wort oder Buchstaben thun nichts zur Zauberey.

Summa der blosse Wort Ton vnnd laut der Magischen incantamentorum, die blosse Characteren vnd formæ literarum thun nichts zur Zauberey vnd Hexerey: Allein der böse Geist ist der mille artifex, welcher durch solche Fantasey vnd Carmina vff Verhenckniß Gottes viel außrichtet vnd anstifftet.

Caput

CAPUT. IV.

Von der andern Rott in der HexenCoppel / welche auffzeucht mit Warsagern / in welchen vnd durch welche der Teuffel warsagen will.

HJerauff folgen nun die Arion, Pythonici Pythoniſſæ vnd Divini, die Wahrſager / welche gleichſam voll eines Geiſtes ſeyn / der auß jhnen redet / darumb ſie auch Enthei genennet worden / als ob ein Gott in jhnen wohne vnd ſie treibe. Von etlichen werden ſie geheiſſen Engaſtrimythi, oder Ventriloqui, dieweil die vnreine Geiſter / nicht auß ſolcher Leuthe Mundt / die ſie beſeſſen haben / ſondern auß dem Bauche Antwort geben.

Dieſes iſt nun gar ein alte Teuffeley / weil auch der Pythonicorum vnd Wahrſager gedacht / Lev. 20. vnd Deut. 18. vnd gebotten wird / daß niemands bey Verluſt ſeines Lebens vnnd ewigen Heyls die Pythonen conſulire oder Rathfrage / darneben auch gebotten iſt die Pythonicos vnd Divinos mit Steinen todt zu werffen. Der König Saul / als vmb ſeines Vngehorſambs willen gegen Gott der gute Geiſt von jhm gewichen / vnd propter finalem impœnitentiam, ſcienter, volenter & contumaciter der Gnade Gottes ſich verluſtig gemacht hatte / conſulirte in ſumma deſperatione eine ſolche Pythoniſſam, die Wahrſagerin zu Endor / 1. Sam: 28. Gerieth jhm aber zum ewigen verderben. Alſo zu den Zeiten des H. Apoſtels Pauli / war zu Philippis in Macedonia eine Magdt die hatte Spiritum Pythonis, vnd brachte jhrem Herrn einen mächtigen Gewinn zu mit Wahrſagen / welchen Paulus im Namen des HErren JEſu auß, getrieben: Wie zuleſen Actor. c. 16.

Levit. 20. Deuter. 18.

König Saul fragt die Zauberin zu Endor.

1. Sam. 28.

Die Magd zu Philippis mit jhrem Warſager Geiſt.

Actor. 16.

Hier muß ich kürtzlich vermelden / Was dann Spiritus Pythonis geweſen. Die Aberglaubige verſtockte Heyden hielten Apollinem vor einen Gott der Wahr- vnd Weiſſagung. Dieſer / als er mit ſeiner Mutter der Latona gen Delphos eine vornehme Statt Phocidis in Griechenlandt reyſete / hat vnter Wegen einen groſſen Drachen mit Nahmen Pytho, welcher auß einer Hölen auff ſie darey lete mit auffgeſperten Rachen / mit ſeinen Pfeylen erſchoſſen vnd erleget / vmb welcher That willen Apollo den Zunahmen bekommen / daß er Pythius iſt genennet worden. An dieſem

Wie vnnd welcher geſtalt der Warſager Gott Apollo zu Delphis geweiſſaget.

Ort nun/ da deß Drachen Pythonis Spelunca geweſen/ haben die Heyden hernacher dem Apollini einen Gewaltigen vnnd Prächtigen Tempel gebauet/ der in aller Welt propter oracula iſt berümet geweſen. Mann lieſet das in dieſem Tempel ein groſſes tieffes Loch geweſen/ auß welchem ein kalter Spiritus gleichſam in einem Winde in die Höhe getrieben worden/ vber welchem Loch ein glüender dreybeinichter Tiſch ſtunde Coryna genant/ vff welchem Tiſch die Prophetin Apollinis, welche man Phæbades nante ſitzen muſten/ wann jemand von dem Oraculo antwort begerte/ welche dann von dem ſeltzamen Winde auß dem Loch angewehet vnd gantz entzucket oder Sinnverzucket worden vnnd alſo Antwort gaben/ Es waren aber die reſponſa gemeiniglich ſehr dunckel/ zweiffelhafftig/ verwirret vnnd auff Schrauben geſtellet/ die man könte drehen vnnd wenden nach wolgefallen/ wie die Scribenten davon melden.

Apollinis Warſager zweiffelhafftig vnd dunckel.

Virgilius der Poet. lib. 6. Æneid. beſchreibet den Proceß wie es zugangen wann jemand das Oraculum conſuliret, welcher maſſen die Phæbas oder Prophetin von den Apolline durch den kalten Wind auß dem Loch angeblaſen worden/ da er alſo ſchreibet:

Virgilius von dem Oraculo zu Delphis.

Ventum erat ad limen, cum virgo poſcere fata
Tempus ait: Deus, ecce Deus. Cui talia fanti
Ante fores ſubito non vultus, non color unus,
Non comptæ manſere comæ: ſed pectus anhelnm
Et rabie fera corda tument: majorq́ videri
Nec mortale ſonans, afflata eſt numine quando
Iam propriore Dei.

Item

Bacchatur Vates, magnum ſi pectore poſſet
Excuſſiſſe Deum: tanto magis ille fatigat
Os rabidum, fera corda domans, fingitq́; premendo.
Oſtia jamq́; domus patuere ingentia centum
Sponte ſua, vatisq́; ferunt reſponſa per auras.

Das iſt:

Als Æneas zum Tempel kam
Sibylla ſprach: Held lobeſam/
Nun klag Apollini dein Noth/
Sieh da jetzt kompt derſelbig Gott.
Alsbald ſie das hett außgeredt
Ihr gantz geſtalt ſich endern thet.

Ihr

Ihr Gsicht vnd Farb verlohr sich gar
Verwirret war jhr schönes Haar
Sie leuchet sehr von Wätigkeit
Jhr Hertz auffgieng vnd sich außbreit.
Viel gröſſer auch sie scheinen thet
Vnnd gab von sich kein sterblich red
Wann sie von den Göttlichen Wind
Ward angeblasen/vnd entzündt.

Deßgleichen:

Die Prophetin vbt sich mit grauß
Ob sie doch möchte schlagen aus
Den grossen Gott: daß könt nicht seyn
Jhe mehr Apollo sie nahm ein
Jhr wildes Hertz vnd Mund bezwang/
Sie drücket vnd formiret lang.
Biß das die hundert Porten schnell
Sich auffsperten an dem Tempel
Vnd brachten Antwort vnd auch Stimm
Sibyllæ der Weissagerin.

Welche nun von einem solchen Geist getrieben weissagten/ dieselbige wurden von den Alten geachtet/ daß sie hetten den Geist Pythonis, nicht aber deß Gottes Apollinis/ wie die Abergläubige Heyden meynten/ sondern der Schlangen oder Drachen Geist/ vnnd in der Warheit/ den Geist der alten Schlangen vnnd roten Drachens deß leydigen Teuffels selbsten/ welcher im Paradeyß Adam vnd Eva auß einer Schlangen betrogen vnd belogen/ Darneben auch wahr gesagt. Belogen/ in dem er sagte/ sie würden Gott gleich seyn: Da sie jhm dem Schlangen Geist gleich worden. Wahrgesagt/ da er sprach/ wann sie würden von dem Baum essen davon GOtt gebotten/ sie solten nicht darvon essen/ alsdann würden jhre Augen auffgethan werden vnnd sehen was gut oder böse sey. Freylich/ GOtt erbarm es/ wurden jhre Augen offen/ daß sie sahen das Gute/ welches sie verlohren vnd verschertzet/ vnnd das Böse/ in welches sie sich vnnd alle jhre Nachkommen gestürtzet hatten Christus JEsus der Gebenedeyte Weibssamen da er in dem Leib der reinen vnnd keuschen Jungfrauwen Maria Menschliche Natur an sich genommen/ hat diesem Hellischen Pythoni der alten Schlangen den Kopff zutretten/ seine List vnnd tückische Oracula gedempffet/ vnd den alten Drachen heissen verstummen. Die Hi-

Der Teuffel hat Adam vnnd Eva wahrgesagt.

In der nacht do Christus geboren sind die Warsager Teuffel verstummet.

rien melden daß in der Nacht da Christus geboren worden / viel Götzenbilder in Ægypto vmbgefallen: die Statuæ haben bey den Geten vnnd Massageten geheulet wie die lebendige Teuffel / die auch in jhnen waren / vnnd hetten Antwort geben: Der allgemeine HERR vnd König sey geboren.

Keiser Augustus lest Apollinem fragen.

Suidas der Griechische Scribent meldet / daß Augustus Octauianus Cæsar vnter welchem Christus geboren / hab gen Delphos geschickt vnnd Apollinem fragen lassen / wer in dem Keyserthumb succediren solte / da hab die Pythonissa Antwort geben im Namen Apollinis also:

Παῖς ἑβραῖος κέλεταί με θεοῖς μακάρεσσιν ἀνάσσων
Τὸν δεδόμον προλιπεῖν, καὶ ἀΐδην αὖθις ἱκέσθαι
Λοιπὸν ἄπιθι σιγῶν ἐκ βωμῶν ἡμετεράων.

Das ist:

Ein Hebraisches Knäbelein
Ein König aller Götter sein
Heist mich wandern jetzund hinauß
Vnd steigen in mein Höllisch Hauß
Drumb Auguste geh weg mit still
Von meinem Altar ist mein Will.

Augustus bawet einen Altar.

Darauff hat also bald Augustus im Capitolio zu Rom einen Altar auffrichten lassen / mit solcher inscription: Hæc est ara primogeniti Dei. Dieser Altar gehöret dem Erstgebornen Sohn Gottes / hat auch verbotten hinforter jhn mehr einen HERREN zunennen.

Also meldet auch Eusebius der Historiographus Ecclesiasticus, daß Apollo selbsten klage / er werde durch das helle Liecht deß Seeligmachenden Evangelij / auß seinem Nest vnnd Tempel gejaget:

Apollo klagt er werde durch ein Himmlisch Liecht verjaget.

Οἴ οἵ μοι τρίποδες, στοναχήσατε οἴχετ' Ἀπόλλων
Οἴχετ' ἐπεὶ φλογόεν με βιάζεται οὐράνιον φῶς.

Daß ist:

Ihr gülden Dreyfuß trauret all
Ewer Apollo kompt zum Fall
Seufftzet ohn vnterlaß zumal
Das Himmlisch hellgläntzende Liecht
Mit gantzem Gwalt vertreibet mich
Drumb weynet alle bitterlich.

Vnnd ob zwar der Teuffel nicht gern gantz vnnd gar gewichen / sondern jmmer sich wider erholen vnnd erquicken wollen / so hat doch sein Gewalt allgemach abgenommen / biß endlichen vnder dem Iuliano Apostata

vnnd

vnd Apobata, der jhm wider vf die Bein helffen wöllen/ Apollinis Tempel zu Delphis vom Himmel herab durch einen Donnerstral ist angezündet vnnd mit dem güldenen Bilde Apollinis gar verbrennet worden/ vnnd von da an biß vff diese Stunde Pytho nicht mehr zu Delphis Antwort gegeben hat.

Iulianus der Mameluck will Apollini wider auffhelffen.

Apollinis Tempel durch ein Donnerwetter verzehret.

Aber wie viel Christen Menschen deren Zahl vnendlich ist/ hat er an stat deß Delphischen Tempels heutiges tags eingenommen die da warsagen/ segensprechen vnnd künfftige Dinge verkündigen wöllen: Ja die er an Leib vnnd Seel besitzet? Wir wollen etliche Art denselbigen hernacher auff die Schaw führen/ wann zuvor zwo Fragen werden erörtert sein.

CAPUT. V.

So fragt sich demnach

Ob der Teuffel auch warsagen könne/ entweder durch sich selbsten/ oder durch sein Abgesandten?

SAs der Teuffel auch bißweilen die Warheit sage/ das ist vnleugbar/ wann wir aber sein Ingenium/ Art vnnd Eygenschafft betrachten/ so findet es sich bald/ worzu er zu zeiten die Warheit/ je GOttes Wort selbsten rede.

Thulidi dem stoltzen Könige in Egypten wahrgesagt.

Guidas in Serapide meldet daß einsmals Thulidi dem stoltzen Könige in Egypten: welcher vermessentlich das Oraculum zu Memphis fragen ließ/ Ob auch ein König in der Welt vber jhn sey? zur Antwort worden von dem Warsager Teuffel/ welcher durch ein Ochsen Apis oder Serapis genant/ dem die Egyptier Göttlich Ehr erzeigten/ redete/ folgender Gestalt:

Serapis ein Ochs der Egypter Abgott.

Πρῶτα θεὸς μετὰ τοῦτο λόγος τὸ πνεῦμα σὺν αὐτοῖς

Est Deus (Pater) est verbum, post junctus Spiritus hisce.

Das ist.

Erstlich ist GOtt/ darnach das Wort
Vnnd der Geist mit jhn beyden GOtt.

Was hette schöners vnnd herrlichers von der hochheiligen Dreyeinigkeit/ ein Christenmensch sagen können/ als allhier dieses Oraculum thut?

Lactan-

Lactantius. Lactantius der alte Kirchenlehrer l. 4. instit. divin. c. 13. erzehlt auch ein responsum Pythonicum, welches gegeben worden einem der von Christo gefraget/ob er GOtt oder Mensch sein werde:

Oraculum. Ob Christus GOtt oder Mensch seyn werde?

Θνητὸς ἔην κατὰ σάρκα, σοφὸς περατώδεσιν ἔργοις
Carne homo erit, sapiens Deus ob miracula magna.
Das ist:
Nach dem Fleisch wird er sterblich sein
Ein weyser GOtt durch d' Wunder sein.

Das ist auch der Göttlichen vnnd Evangelischen Warheit gemeß.

Der Teuffel redet im newen Testamēt. auch etlich mal die warheit.

Wollen wir GOttes Wort im Newen Testament auffsuchen/ so werden wir finden/daß der Teuffel offtermals aus den besessenen die Warheit geredet.

Luc. 4. Marc. 1. Als Luc. c. 4. Marc. 1. war ein Mensch in der Schule besessen mit einem vnsaubern Teuffel vnnd er schrey laut/ vnnd sprach/ halt was haben wir mit dir zuthun/ JEsu von Nazareth? Du bist kommen vns zuverderben. Ich weiß wer du bist/nemlich der heilige GOttes. Vnnd JEsus betrohet jhn/ vnd sprach/verstumme vnnd fahre aus von jhm.

Ibidem. Ferner an gemeltem Ort stehet: Es fuhren die Teuffel aus von vielen/ schreyen vnnd sprachen/ Du bist Christus der Sohn GOttes. Vnd er betrohet sie/vnnd ließ sie nit reden/ denn sie wusten daß er Christus war?

Luc. 8. Matth. 8. Marc. 5. Item Luc. 8. Matth. 8. Marc. 5. lesen wir also: Da JEsus außtratt auff das Lande/begegnete jhm ein Mann auß der Statt/ der hette Teuffel von langer zeit hero/vnnd thet kein Kleyder an/ vnnd bleib in keinem Hause/sondern in den Gräbern. Da er aber JEsum sahe/ schrey er/ vnnd fiel vor jhm nider/vnnd rieff laut vnd sprach? Was hab ich mit dir zuschaffen/ JEsu du Sohn GOttes deß Allerhöchsten? Ich bitte dich du wollest mich nicht quelen.

Actor. 16. Item Actor. 16. folget die Magd mit dem Warsager Geist Paulo immerdar nach vnnd sprach. diese Menschen sind Knecht deß Allerhöchsten/ die euch den Weg der Seeligkeit verkündigen/ solches that sie manchen Tag/ Paulo aber that das wehe/wandte sich vmb/vnd sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Nahmen JEsu Christi/daß du von jhr außfahrest. Vnnd er fuhr auß zu derselbigen Stundt.

Quæstio. Aus diesen jetzerwehnten Zeugnussen siehet man daß die Teuffel die höchste Warheit sagen/jedoch wollen Christus vnnd Paulus solches nicht leyden/heissen sie schweigen/verstummen vnnd ausfahren: Aber warumb thun sie das?

Diesen

Dieſen Irrſtein will ich dir bald wegnehmen/wann ich dir deß argliſtigen Teuffels ſeine Tücke ein wenig für Augen ſtelle.

Warumb Chriſtus vnd Paulus deß Teuffels ſein Warſagen nicht leyden wöllen.

Das iſt einmal gewiß der Teuffel iſt ein Lügner von Anbegin vnnd ein Vatter der Liegen: Er leugt vnnd treuget auch durch ſein Werckzeuge wie er dorten in aller deß Königs Ahabs Propheten Mund ein Lügengeiſt war. 1. Reg. 22. Aber ſo grob vnnd plumbiſch machts der Teuffel nicht/ das er immerdar handgreiffliche Lügen auff die Bahn bringe. O Nein: ſondern bringet zuzeiten die Helle/ dürre Warheit daher/ auff daß er vnter dem Schein derſelbigen ſeine Lügen vnnd Triegerey den Leuthen deſto fürlicher vnnd ſcheinlicher beybringe. Er verſtelt ſich bißweilen in einen Engel deß Liechtes vnnd redet die Warheit/nicht daß er dieſelbige wolle lehren/ hoc enim eſt contra naturam Diaboli: ſondern daß er vnterm Deckel der Warheit die Lügen außkoche. Dann das iſt dem alten Schalck nichts newes vera dicendo mentiri & fallere: vnnd müſſen wir dem Teuffel vff die Schantz ſehen/vnnd fleiſſig darauff mercken/vnd acht haben/ wann er die Schrifft führet/ wie er ſie führet/ vnnd wozu er Sie allegiret. Ob er die Sprüche auch gantz allegire vnnd nicht verſtümmele wie dorten er Matth. 4. den 91. Pſalmen anzog/ vnnd was in ſeinen Kram nit dienete/außlies. 2. Ob er die Schrifft auch lauter vnnd rein/ candidè & ſincerè, citire/ ſnemblich daß es gereiche zu GOttes Ehr vnd der Menſchen Seeligkeit.

Antw. Teuffel iſt ein Lügner. 1. Reg. 22.

Der Teuffel leugt nicht grob vnnd plumbiſch.

Durch Warſagen leugt vnd betreugt der Teuffel.

Warumb die Teuffel dann alſo engſtiglich nachſchreyen?

Ja/ mögſtu wohl obſtat halten/warumb ſchreyen dann die Teuffel alſo vieleicht daß ſie den Leuthen wöllen einbilden vnnd ſie bereden/ daß ſie an Chriſtum glauben vnd ſelig werden?

Antwort.

Antw. Keins wegs nicht/ dann der Teuffel ſucht nicht der Menſchen Seeligkeit/ſonder jhr ewiges Verderben. Derhalben er auch hierinn dem HERRN Chriſto è diametro zuwider iſt/der da kommen zu ſuchen vnnd ſeelig zumachen/das verlohren war. Iſt derhalben ein pur/lauter Teuffeliſcher Betrug/die Leuthe von Chriſto abzuführen/ wann ſie alſo ſchreyen. Als wie dann?

Es verſtunde der Teuffel ſehr wol/was die Zukunfft JEſu Chriſti in das Fleiſch/vnnd die Predegt deß Evangelij mit ſich brächte/ nemlich daß ſein Reich geſchmälert vnnd ſeine Macht zuſtöret werden ſolte/ vnnd das er den Lauff deß Evangelij mit offentlichen Lügen vnnd grauſamen Verfolgungen nicht würde hindern noch hemmen können: Derohalben nimbt er die Bekandenuß der Warheit vor die hand/ daß er durch dieſelbige ſein Lügen den Leuthen perſuadiren möge/alſo bey ſich denckend: Es ſind fromme vnnd gottſelige Leute/ die wiſſen das all mein Sachen mit lauter Lügen

Teuffeliſcher Hilpergriff.

gespickt vnd gefüttert seyn: Wolan wann sie dann hören/ daß ich als der Ertzlügner gleichwol JEsum Christum bekenne/ so werden sie dencken/ es sey nur lauter Lügen vnnd Fabelwerck mit JEsu Christo/ gleich all meinen andern Wercken. Widerumb so sind gottlose Leute/ welche durch die grosse Wunderwerck Christi vnnd seiner Apostel beweget/ etwan von mir abfallen/ meine Lügen vnd Triegerey mercken möchten/ wie thu ich jhm da? Damit sie in meinem Dienst bleiben vnd meine Lügen vor war halten/ so will ich eben so wol JEsum Christum bekennen/ auff daß sie meynen/ wann ich in diesem Theil die Warheit sage/ ich habe nimmermehr gelogen/ sondern jmmerdar die Warheit gesagt. Ad persuadenda igitur falsa vera fatebor. Ich wil ein Warheit sagen/ daß sie mir tausend Lügen glauben.

Teuffel sagt eine Warheit/ daß man jm tausend Lügen glaube/ gleich wie ein falsch Spieler ein Spiel oder zwey gewinnen lesset/ das er alles Geld einem andern abgewinne: Dem Teuffel nimmer zuglauben.

Das sind deß Teuffels tausendlistige Hilpersgriffe/ die jhm aber nicht angangen: Dann Christus treibt jhne auß/ er muß schweigen vnnd verstummen. Paulus thut deßgleichen. Darumb lieber Christ/ diese Höllische Siren sing gleich süß oder sawr/ der Teuffel sag die Warheit oder lüge/ so verstopffe deine Ohren mit dem Wort GOttes/ daß du nicht durch seine lügenhafftige Warheit jämmerlich betrogen werdest. Dann

Fistula dulce canit volucrem dum decipit auceps.

CAPVT VI.

II. Frage.

Kann der Teuffel dann mit seinen Schupen auch zukünfftige Ding verkündigen.

DJese Frage ist zwar ein etwas höher/ als die vorige/ jedoch will ich darauff antworten vnnd Ja sagen. Es kan der Teuffel etlicher massen zukunfftige Ding verkündigen/ nicht allein permittente Deo, durch Gottes Verhängnus/ sondern auch sein selbst haben/ Dann er ist gar ein alter/ durchtriebener vnnd wolgeübter Empiricus vnd Practicus, der nunmehr in 5598. Jahren/ dann so alt ist er/ wunderseltzame Casus, Eventus vnd Zufäll vor sich gehabt vnd erfahren/ So hat er auch perpetuam Historiarum Seriem, von Erschaffung der gantzen Welt an biß hieher in guter Memori oder Gedächtnus: Vber das so ist er ein Exellenter Physicus, Astronomus, vnd Mathematicus, Ja ein Tausentkünstler: wie er dann nach GOtt dem Allmächtigen der weiseste Geist ist mit den H. Engelein/ doch mit dem Vnderscheid: er ist Weiß vnd Klug

Der Teuffel ein sehr alter Astronomus Der Teuffel ist nunmehr 5598. Jahr alt.

zum

zum Bösen vnd Schaden zuthun. Die H. Engelein sind Weiß vnd Klug zum Guten/vnnd Frommen zuschaffen.

Hisce positis kan man wohl sagen/ daß der Teuffel ex parte künfftige Dinge prognosticiren weissagen vnnd verkündigen könne: Wem aber: Nur den Gottlosen/die er in seinen Stricken vnd Banden gefänglich helt/ welche jhn auch darumb anlangen vnnd ersuchen. Die Frommen vnnd Gottseligen begehren sein nicht. Lassen sich einig vnnd allein durch das Wort GOttes regieren leyten vnnd führen / Das ist jhr einiger/ bester/ gewissester vnnd vnbetrüglicher Prophet vnd Warsager. Jhr Divinum vnd infallibile Oraculum.

Der Teuffel kan zum theil nit gantz war sagen.

GOttes Wort ist der Frommen jhr Oraculum.

Jch wil ein Exempel oder zwey hieher setzen / welcher Gestalt der Teuffel auch den seinigen künfftige Ding verkündiget hat.

Cyrus Major König der Meden vnnd Persen fragte einsmal das Oraculum in der Jnsul Lesbo, welches war deß Orphei Kopff/ darauß der Teuffel antwort gab/ was es doch für ein Ende mit jhm nehmen würde/ da ward jhm zur Antwort.

Der Teuffel warsagt auß eines Menschen Todtenkopff.

Κῦρε τὰ ἐμὰ ἔσται σοί

Cyre, mea erunt tua

Wie mir es thet ergehen

So wird auch dir geschehen.

Orpheus von Weibern zerrissen.

Orpheus war von den tollen/vnsinnigen Bacchis zerrissen worden/vnd jhm sein Kopff abgehawen. Das widerfuhr auch Cyro, da Tomyris der Scythen Königin/als er im Streit wider sie gefallen / jhm den Kopff abehawen/vnnd in ein Faß voll Blut stecken lassen/mit diesen Worten/Sanguinem sitijsti, sanguinem bibas. Dieweil er jhren Sohn den jungen König in voriger Schlacht erschlagen. Philostrat. in Heroicis in Philoctete.

Als einsmal die Römer Apollinem fragen liessen/wer Keyser Severo, der nun gestorben/würde im Reich nachfolgen/ bekamen sie die Antwort:

Cui dederunt Superi nomen habere PII.

Welcher Pius genennet wirt

Derselb nach Severo regiert.

Das geschah auch / dann Antonius PIUS ward Keyser. Ælius Spartianus in Histor. Pescennini Nigri.

Keyser Alexander Severus.

Alexander Severus, als er von zukünfftigen Dingen den Warsager Gott consulirte/bekam die Antwort:

Te manet imperium cœli, terræq;, marisq:

Te manet imperium, quod tenet imperium.

Der Welt Monarcha wirstu sein
Das höchste Reich wird werden dein.

Das geschahe/dann er ward hernach Römischer Keyser/ Ælius Lampridius.

Hier ist weiter in acht zunehmen/daß des Teuffels seine Vaticinia vnd Prognostica gemeiniglich sind amphibola & perplexa, zweiffelhafftig vnd auff Schrauben gestellet/ wie folget.

Ein zweiffelhafftig wgrsagtn König Philippo gegeben.

Philippus König in Macedonien wird geheissen custodire Quadrigas, Sein Quadrigen wol zubewahren/ woll er anders beim Leben bleiben. Quadriga ist ein Wagen von vier Rossen gezogen/das that Philippus mit allem fleiß. Aber Pausanias der edle Jüngling den er zur Vnzucht zwingen wolte/ erstach jhn mit einem Schwerd/ vff welches Hefft ein solcher Quadriga gegraben war. Valer. Max. l. 1. c. 6. & in Phocicis Pausaniæ.

Oraculum Epaminondæ.

Epaminondæ dem Thebaner Fürsten befihlt Apollo, Er sol meiden pelagus. pelagus heist sonst das Meer. Als er aber nicht verstund was es gesagt wer/zog er aus/wider die Spartaner/vnnd kempffet ritterlich/fiel aber in diesem Streit bey einem Eychwald/ der hieß pelagus. In Arcadicis Pausaniæ.

Daphitas Grammaticus wird gecreutziget.

Daphitas Grammaticus wird vermahnet vom Oraculo er sol meiden Thoracem, Thorax heist sonst ein Wammes. Kurtz hernach ward er nahe bey Epheso, vff einem Berge/ der Thorax genennet/ gecreutziget/ weil er mit seinen Carminibus Könige angegriffen hatte. Ælianus l. 14. var. histor.

Oraculum dem Homero gegeben er sol sich vor der Knaben Retzel hüten.

Homero befahl das Oraculum, er solt sich hüten vor der Knaben Rētzel. Da er nun einsmal an das Meer kam/gaben jhm die Fischer Knaben/ welche sich kurtz zuvor gelauset hatten/ solch Retzel auff:

Ὅσσ' ἕλομεν λιπόμεσθα ὅσσ' οὐχ ἕλομεν φερόμεσθα

Auferimus quod non capimus, nec capta tenemus.

Was wir nicht fangen/ wir wegtragen
Vnnd was wir fangen nicht haben.

Als Homerus diß nit könte ausdencken/ starb er vor Leyd. Suidas in Homero. Plutarchus & Herodotus.

Also propheceyet der Teuffel den seinen. Dann GOtt hat sie jhm vbergeben/daß er mit jhn mag vmbgehen/vnnd sie vmbbringen/ wie/ wo vnnd wann er will:

Das aber ist wol endlich zu observiren/ daß der Teuffel viel Lügen vnter sein Warsagen menge. dorten 1. Sam. 28. zu Endor sagte der vermeynte Samuel

te Samuel/der Teuffel/zu Saul: Morgen wirstu vnnd dein Söhne bey mir seyn/das war nit aller wahr. Jonathas war fromm/kam in Abraham Schoß/zum rechten Samuel.

CAPUT. VII.

Von der dritten Rotte in der HexenCoppel/welche durchs Fewer/Donner/Blitz vnd dergleichen Zaubern.

FOlget nun ferner in der corrumpirten Magia die dritte Rott daß sind die Pyromantici, welche mit vnnd durch das Fewer zaubern warsagen/sonderlich achtung geben wann/wie vnd wo/der Donner komme vnnd schlage/der Blitz leuchte/oder sonsten feurwrige Zeichen/meteora vnd aspectas sich erzeigen. Sonderlich haben die Römer fleißig achtung geben vff die Donnerkeil/wo die hingeschlagen/auch was sie gerühret haben. Dahero sie jhre Fulguratores hatten/welche hierauff bestellet waren. Wann ein Ort vom Donner gerühret ward/den heiligten sie von stund an den Göttern/weil gleichsam GOtt jme selbsten solchen Ort deputiret hette/der Ort ward genennet Fulminatum. Also ward es vor ein groß Wunderwerck geacht das M. Herennius Decurio am hellen tag vom Donner gerühret worden. Sonderlich sol der helle Donnerstral einer wunderlichen Natur sein. Wo derselbig in ein Faß mit fliessender Materia gefüllet schlegt/trücknet er es gantz auß ohn einigen Schaden deß Fasses. Die Erfahrung gibts/daß von diesem Straal Gold/Ertz/vnnd Silber in den Säcken vnd Beuteln verschmoltzen/da hergegen die Säckel nicht verletzet worden/auch das Wachs damit sie versiegelt gewesen/nicht versehret. Martia eine Römische Princessin/ward durch solchen Straal getroffen/da sie hohes Leibes gieng: die Frucht kam todt von jhr/hindert aber die Mutter gar nichts. Wann ein Mensch der da wacht vom Donner erschlagen wird/so findet man jn mit zugethanen Augen/geschicht es im Schlaff/so sind sie offen. Die Alten verbrenneten einen solchen gerürten Menschen/gleich andern Todten nach jhrer Weyse/gär nicht/sondern/vermög jhrer Religion/begruben dieselbigen. Das hat man auch erfahren/daß der wein im Faß darinn der Donner geschlagen/gefrohren ist/vnnd welche hernach darvon getruncken/als er wider zu recht kommen/die sind entweder gestorben oder vnsinnig worden.

Römer haben fleissig achtung geben wo der Donner hingeschlagen.

M. Herennius am hellen Tag vom Donner geschlagen.

Wunderliche Art der Donnerkeil.

Historia von Martia der edlen Römerin.

Donneropffer.

In den Römischen Annalibus lieſet man / das durch gewiſſe Opffer vnnd Gebet/man die Donner herbey zwingen/oder ſonſt erlangen können.

Donnerpfaffen.

Cecinna der meldet wohl dreyzehen Art der Donner / darauff die Fulguratores achtung geben müſſen.

1. Fulmina poſtulatoria, welche die Opffer ſo entweder vnderlaſſen oder nicht recht celebriret worden / repetirten vnnd zu ernewren begerten.

2. Monitoria, auß welchem ſie abnahmen / wo vor ſich zu hüten were.

3. Peſtifera, die ein Vnglück/ſterben/verderben oder exilium anzeigten.

4. Fallacia, welche ſub ſpecie boni Schaden brachten/ als nemblich wann es donnerte / ſo Bürgermeiſter gewehlet würden / ſo deuteten ſie es würde denſelben Bürgenmeiſtern nicht glücklich gehen/ vnnd würden geacht als vitio crêati, auch andere erwehlet.

5. Ventanea, die zwar Gefahr trawerten/doch ohngefahr abgiengen.

6. Peremptalia, durch welche der vorhergehenden Donner jhre minæ vnnd getrawetes Vnglück auffgehaben ward.

7. Atteſtata, die mit den vorigen andern einerley Deutung ſind.

8. Atteranea, die in verſchloſſen gemachen geſchehen.

9. Obrutanea, Durch welche die Ort/ ſo vorhin getroffen/ vnnd nicht durch gewönliche Opffer außgeſünet worden/ von newem gerüret würden.

10 Regalia, durch welche entweder die Ratheuſer/ oder vornehme Plätz einer freyen Statt getroffen werden/vnnd ſollen dem Reich oder der Statt nichts gutes portendiren.

11. Inferna, Wann Fewer auß der Erden ſpringet mit dem Donner

12. Hoſpitalia, welche den Gott Jovem zum Opffer forderten.

13. Auxiharia, die denn Leuten zum beſten gerieten / ſonderlich wann es eben vnter jhrem Gebett Donnerte.

Vnd andere Art mehr darauff die Römiſche Fulguratores oder Donnerpfaffen mit fleiß achtung geben muſten.

Moloch der Ammoniter Abgott. 2. Paralip. 28 vnd 23.

Hieher gehören die Jenige Abgöttiſche vnd Gottloſe Könige der Juden vor Alters, welche jhre Söhne vnnd Töchter Luſtrirten vnnd dem Moloch der Ammoniter Abgott zuehren/in dem Thal Benn-Enuon, welches Thal an Jeruſalem in einer jhrer Vorſtatt war/ durch das Feuwer gehen lieſſen. wie Achab der gottloſe König thate. 2. Paralip. 28. vnnd Manaſſes 2 Paralip 33. welcher vber das auch vff Träume vnnd Vogelgeſchrey achtung gab/trib Zauberkünſte vnnd hatte bey ſich Magos & Incantatores. ibidem. Dieſe Weiſe duch das Fewer zu conſecriren, welches ohn zweiffel mit ſonderbaren Magiſchen Worten zugieng / war ſehr eingeriſſen vnter

den

den Juden/ welches aber der fromme Gottselige König Josias alles abschaffte. 2 Reg. 23. Daselbst ließ dieses Königs seinen Tyffer in repurganda Ecclesia & Politia. Wolte Gott das alle Potentaten in deme ihm nachfolgeten. 2. Reg. 23.

CAPUT VIII.

Von der vierdten Rott in der HexenCoppel/ Welche durch die Lufft weissagen/ als durch observirung der Vogelflug vnd Geschrey/ hüpffen oder tantzen/ deßgleichen von den Seyltäntzer/ Nachtfertigen vnd Bocksreutern.

SInd die Æromantici, welche durch die Lufft vnnd mit der Lufft weissagen. Entweder durch sonderbarer Vögel jhren Flug/ Gesang vnnd andere Gebärden: oder durch vngewöhnliche Stummwetter der Winde/ Platzregen vnnd Kiessel. Vor allen andern Abgötterey-en/ damit nicht allein die Heyden sondern auch die Könige Israel vnd das Jüdische Volck GOtt den HERRN höchlich erzürneten/ ward das augurium oder Vogelgeschrey sehr hoch gehalten vnnd observiret. Die Römer wann sie schon allerdings zum Streit fertig vnd gerüstet waren/ vnnd aber die Vögel nicht addicirten, aus jhren caueis nicht herfürgiengen/ nicht essen wolten/ oder kein frölich tripudium sehen liessen/ so zogen sie mit der armada weiter keinen Tritt fort. Brauch der Römer. Die Israeliter versündigten sich auch höchlich damit/ wie zulesen/ 2. Reg. 17 da also stehet: adorauerunt omnem militiam cœli, consecrauerunt filios suos & filias suas per ignem: & diuinationibus inseruiebant & auguriis &c. 2. Reg. 17. Sonderlich triebe Manasses König Juda solches am hefftigsten/ von dem geschrieben stehet. 2. Reg. 21. 2. Paralip. 33. Manasses traduxit filium suum per ignem: & ariolatus est, & obseruauit auguria, hat auff Vogelgeschrey achtung gegeben/ fecit Pythones, & aruspices multiplicauit, damit er böses thate vor dem HERRN vnnd jhn erzürnete. 2. Reg. 21. 2. Paralip. 33. ꝛc.

Es hatten aber die Römer fünfferley Vögel in acht/ welche mit dem Flug

Fünfferley Vögel darr durch die Römer warsagten.

Pflug auſpicia & auguria verurſachen ſolten/als nemlich 1. Buteo. 2. Sanqualis. 3. Immuſculus. 4. Aquila Adler vnnd 5. Vulturius der Geyer. Sext. Pomp. Feſt. de verb. veter. ſignif. l. 1.

Buteo alſo genannt von den Römern / ein Geſchlecht vnd Art der Habichen/ſonſten Circon, weil er an dem einen Fuß hinckend / Item Triarchis, weil er drey Gallen oder Nieren hat/da ſonſt andere Vögel nur zwen haben/genennt. Die Græci heiſſen jhn Eſaloa, wird Winters vnnd Sommers geſehen/da etliche Vögel deß Winters in andere Land fliehen. Wirt gehalten vor einen Vnglücksvogel/ der da ſey infauſti ominis vnnd nichts guts bedeute/gleich wie Bubo die Nachteul.

Nachteul.

Sanqualis, iſt ein Pullus oder Junger deß Oſſifragæ, eines Vogels der die Bein bricht / Adlers Geſchlechts. Andere meynen es ſey Regulus ein Küniglin.

Königlin. Junge Geyer oder Adler.

Immuſculus, wird von den Auguribus vor einen jungen Geyer geachtet. Etliche geben für es ſey ein junger Adler/dann die jungen Adler/werden immuſculi genennet/biß jhnen die Schwäntze anfangen weiß zuwerden.

Romulus vnd Remus nemen in acht die Vögel.

Livius lib. 1. à cond. Vrb. meldet/als die beyde Königliche Brüder Romulus vnd Remus, jhre new gebawete Statt gern ein jeglicher inauguriren vnd beneben einem Tempel einweyhen wollen ſeyen ſie endlich der Sachen eines worden/daß welcher würde das beſte Augurium haben/ſolte der ſtatt den Nahmen geben vnd den Tempel weyhen. Romulus ſteig vff den Berg Palatinum, Remus vff den Aventinum. Da kamen dem Remo zum erſten/6. Geyer. Romulo aber 12. noch einmahl ſo viel. Romulus hat ſeinen Anhang. Remus auch den ſeinen. Ein jeglicher wolt König ſeyn. Kamen druber zur Wehr/Remus ward erſchlagen/ vnnd bleib Romulus König/ welcher den Tempel inauguriret vnd die Statt von ſeinem Nahmen/Romam nennet. Iſt alſo Rom durch einen Brudermord eingeweyhet worden.

Heutiges Tages wird ſonderlich viel Zauberey getrieben mit dem Widhopff/ Küniglin/ Fledermauß vnd Specht.

Allſo prognoſticirten die Alten auß den ſeltzamen Platzregen vnnd Sturmwettern. Als M. Attilius vnd C. Portius Burgenmeiſter waren zu Rom / da regnete es aus der Lufft Milch vnnd Blut vndereinander das wurde von den Auguribus vff eine Peſtilentz gedeutet/welche auch das ander Jahr Rom vberfiel.

Milch vnnd Blut vndereinander geregnet.

Hieher gehören auch die Schænobatæ, Petauriſtæ & Funambuli die Seyltäntzer/von welchen Claudianus Poëta ſaget:

—— Qui more avium ſeſe jaculantur in auras

Welche

Welche gleich den leichten Vöglein
In der Luffe sich rumb schwingen sein.

Seyltäntzer.

Varro hat zu seiner Zeit geschrieben/das die Galli vnnd Germani solche Seyltäntzer mehrertheils gewesen. Die Sterngucker geben für/daß die gemeiniglichen solche Petauristæ werden/ welche vnter dem Himmlischen Zeichen dem Delphin geboren werden.

Nachtfärtige vnd ihr holtzwerck.

Hieher sollen einlogiret sein/ die Nyctobaræ oder Noctambulones die Nachtfertige Leute/ welche man an den holen Zöpffen auff dem Kopff gemeiniglich kennet die deß Nachts im Schlaff auffstehen sich anziehen vff die Häuser ohne Leitern steigen/ gehen stracke Balcken hinauff klettern ꝛc. vnnd hernacher wider herabkommen sich ausziehen vnnd ins Bett legen/ deß Morgens von vielen Wunderdingen sagen die sie verrichtet. Man sagt/ daß solche Leut gemeiniglich zu todt sich fallen/ so jhnen mit jhrem Tauffnahmen geruffen wird/ wann sie also vff der Nächtlichen Reyse seyn. Es soll kein herrlicher Mittel sein/ diese Noctambulones wider zu recht zubringen/ als daß man mit frischen Birckenruten/ sie Willkommen heisset sein/wann sie widerkommen vnd sich legen vnd sie biß auff das Blut streichet/ sollen als dann nicht mehr deß Nachts auffstehn vnd wandern.

Recept etlicher dadurch sie die Nachtfertigen curiren.

Hieher magstu auch zehlen die jenige Weiber/ welche fürgeben/ daß sie deß Nachts mit Frauw Herodiade oder der Bawren Göttin Diana/ vnnd einer grossen menge Weiber vff seltzamen Thieren durch die Lufft einen vnseglichen grossen Weg reysen wunderding verrichten/vnnd etliche Creaturen verendern oder verbessern: Davon sagt Raymundus ordinis prædicatorum, daß auch deß Nachts den Gläubigen von dem bösen Geist solche Fantaseyen fürgebracht werden. Dann der Teuffel kan sich in vielerley Personen Gestalt verstellen/vnd die Hertzen welcher er ohne das gefangen helt/vff vielerley Weise eludiren vnd äffen. Da soll niemands also bald in solche Thorheit gerahten/ daß was im Traum oder Geist geschicht/ allemal auch leiblich geschehe. Wiewohl der Teuffel seine Hexengaul vnnd Vnholden auch in der Lufft herumb führen vnnd tragen kan.

Frauw Herodias vnnd die Bawren Göttin Diana.

Den Gläubigen deß Nachts auch mancherley Fantaseyen im Schlaff durch den Teuffel fürgebracht.

CAPUT. IX.

Die Fünffte Rott der HexenCoppel/welche mit vnd in dem Wasser/Schatten vnnd Cristallen warsagen vnnd zaubern.

VN kommen an die Hydromantici, die auß vnd mit dem Wasser warsagen vnnd Zauberey treiben.

Historia von dem Thal vnnd Fluß Acheron.

Servius schreibt/ Es seye nicht weit von Baijs einer Statt in Campanien ein Ort mit namen Acheron, allenthalben mit Bergen vmbfangen/ also daß er weder gegen Auffgang noch Nidergang der Sonnen liecht habe/ sondern nur gegen Mittage. Durch dieses Thal flisse ein vngestümmer Fluß der auch grosse Stein mit Gewalt fortführe/ gleichfals Acheron genennet. In der Gegeng herumb fliessen auß diesen Bergen welcher voller lebendiges Schweffels sind viel warme Wasser. Wird von den Poetis vor einen Höllischen Fluß gehalten/ sonderlich weil seiner Vngestümme halben man vff demselbigen nicht wider zurück fahren kan. An diesem Ort haben die Heyden Hydromantiam vnd Sciomantiam, das ist Warsagerey aus dem Wasser oder Schatten getriben. Vnnd haust en Menschliche Opffer schlachten an solchem Ort: Æneas hat daselst Misenum Vlysses aber Elpenorem geopffert.

Menschliche Opffer.

Varro erzehlet daß ein Knab in dem Wasser durch solche Hydromanticam Magicam das Bild Mercurij gesehen/ welches mit 150. versibus den gantzen Außgang deß Mithridatischen Kriegs erzehlet vnd ausgelegt hat.

Ein Knab in dem Wasser geweissaget Crisiallengucker.

Heutiges Tages sind die Cristallengucker/ welche entweder in dem beschwornen Cristall oder in einem Zuber voll Wasser/ das Bild auß deß jenigen/ der etwas gestolen oder sonsten Schaden gethan zeigen. Item den jungen Gesellen oder Mägden jhre Bulen/ welche ferne von ihn seyn/ im Wasser oder Cristall weisen/ ob sie noch gesund oder kranck seyn. Ist aber lauter Teuffels Werck dardurch mancher vnschuldiger Mensch verleumbdet/ angegeben vnnd in Schand vnd Schaden gebracht wird.

Crisiallengucker.

CAPVT X.

Die sechste Rott in der Hexen Coppel/ welche mit etlichen Magischen Characteribus vnnd Zeichen/ Circulis vnnd Kraisen in der Erden gemacht warsagen vnd zaubern/ Item mit Schätz vnd Kräuter graben/ mit Metallen vnd Steinen.

Treten

TReten auff den Plan die Gæomantici, welche durch etliche Magischen Zeichen in die Erden gemacht / oder mit außgesträuweten Sandkörnlein/deßgleichen wann sich die Erde außgerissen/ oder plötzlich gespalten hat/ warsagen vnnd Zauberhändel treiben. Welche in den Sand feltzame Magische Characteres ringsherumb in einem Circulo schreiben / vnnd hernach die Teuffel beschwören. Item die heimliche Schätzgräber. Schatzgräber.

Item welche zu gewisser zeit im Jahr/mit Zauberworten vnnd Segen/ pflantzen/ Kräuter/ Wurtzeln vnnd andere Erdgewachs holen/ ausgraben vnnd abbrechen. Dahin dann gehören die Alraunen oder Heintzenmännlein vnter den Galgen/ der Fahrnsamen vnd andere Kräuter mehr welche sie auffheben vnnd auff Befehl deß Teuffels mit andern Materien kochen, vnnd vermeynen dardurch Wetter anzurichten/vnnd die Früchte zuverderben/wann ohne daß der Teuffel als ein listiger Geist/mercket/daß ein Vngewitter/vmb der Menschen Sünde willen/vorhanden ist. Allraunen vnd Heintzenmänlein.

Item mit vnderschiedenen Metallis, mineralibus vnnd Steinen/ mit Argento vivo, Sulphure, mit Venenis vnnd Toxicis, Liebbträncken/ vnnd dergleichen Sachen vmbgehen vnd Magische Werck verüben.

Es ist ein Stein Heiliotropium genannt / mit welchem die Magi viel Wunders treiben. Er ist coloris porracei, Laugenfarb / mit etlichen Blutfärbigen Adern vnterschieden/vnnd wird daher Heliotropium oder Sonnenwirbel genannt/ wann er in ein Geschirr / voll lauters wassers geleget wird/vnnd die Sonne mit jhrem Schein auff denselbigen fellet / so endert dieser Stein der Sonnenstraal im Wasser gleichsam mit einen blutechtigen Gegenschein/außerhalb deß Wassers fengt er der Sonnenglantz auff/ gleich einem Fewerspiegel. Die Magi geben für/ wer diesen Stein / sampt dem Kraut dieses Namens, auch Heliotropium oder Sonnenwirbel genennet/ bey sich trage/ der sey Krafft desselbigen Vnsichtbar, &c.

So

CAPVT XI.

Von der siebenden Rott der HexenCoppel/welche in sich begreifft/die Planetenleser/Ziegeuner/ Gäuckler/Nativitetsteller vnnd SeuwDoctores.

ZVm siebenden ziehen auff die Chiromantici, Planetleser/ welche durch Anschawung der Linien in den Händen der Menschen/ wahrsagen vnnd diuiniren. Wöllen drauß gleichsam prognosticiren wie lang einer gelebet/oder leben werde. Was einem vor Glück vnnd Vnglück begegnet/oder noch begegnen solle: Wieviel Heurath vnd Kinder eines haben vnd bekommen werde. Gleich als weren sie GOtt dem HERRN in seiner geheimen Rahtstuben gewesen/ vnnd in sein Buch gegucket/in welchem er eines jeglichen Menschen seine Tage geschrieben hat/vermög deß 139. Psalmi da der noch keine wahren/ vnnd diese Narren vnd Planeten Fantasten wollens wissen.

Psal. 139. Planeten-Fantasten.

Wie die Ziegeuner warsagen.

Dieser Spießgesellen sind die schwartzen Zigeuner/ Landstreicher/ Tattern vnnd lose Schmatterer/welches gemeiniglich Teuffelsfänger/ Zauberer/ Schwartzkünstler/ Dieb/ Strassenräuber vnnd Mörder sind: welche auch den Leuthen wollen die Planeten lesen/vnter dessen aber/ ehe sie es gewahr werden/ihnen die Häuser/ Fleischkammern vnnd Seckel fein fegen vnnd außlesen.

In diese Zunfft gehören auch die Circulatores, Pantomimi, Præstigiatores, Gauckler/ Schlangenträger vnnd Landbetrieger/ die Quacksalber/ beschissene Marckschreyer/ Säuw Doctor/ Kälberärtzt vnnd dergleichen leichtfertiges Hudelmanns Gesindlein/die quid pro quo, vnnd einerley vor allerley geben. Wie dann auch die alten Nebelhexen/welche den Leuten tränncke sieden/ daß sie den Tod dran sauffen &c, welcher man hie vnnd wider vff Dörffern findet.

Alte Nebelhexen vnnd Träncksiederin

Wer will der mag in dieser Zunfft gleichsam zum Nachtrab stellen/die jenige vngelehrte Esel welche Astrologiam, Astronomiam, Arithmeticam oder Physicam jhr lebenlang nicht studiret/ oder sehr wenig die Nasen darin gestecket haben/ vnnd wollen doch Genethliaci Nativitetsteller vnnd

vnnd

vnnd dergleichen seyn vnnd ex Natali Die deß Menschen künfftigen Zustand/sein Leben/ endte/ fortunam & successum pronuntijren vnnd verkündigen, welche Iuvenalis zu seiner zeit hernimbt also:

Iuvenalis spottet der Nativitetsteller.

Si prurit frictus oculi
Angulus, inspectâ Genesi collyria poscit
Wann ein der Augenwinckel jücket
So er jhn kratzt hat vnnd gedücket
Da kombt der hochgelehrt Gesell
Guckt in die Nativitet schnell
Zeigt jhm bey einem Härlein an
Daß er Collyrium muß han

Daher es dann/ vmb solchen Mißbrauch willen/ der Edlen Scientiæ Mathematicæ, so weit kommen/ daß der Nahme der Mathematicorum verdammet vnnd explodiret worden ist/ vnnd sind den Divinis vnd Sortilegis gleich geachtet worden. Daher abermal Iuvenal. der Poet geschrieben.

Die Mathematici bey den Alten veracht.

Nemo Mathematicus genium indemnatus habebit
Kein Mathematicus sag ich
Hinfort ohn Straff soll vben sich.

Vmb welcher Vrsachen willen die Malefici vnd Mathematici in Iure Civili, an einer Stangen Wasser tragen vnnd sub vno titulo abgefertiget werden/ in Codic. Tit. de. Malefic. & Mathemat. Dann da ist Ja ein hohe Vermessenheit vnnd Vanitet, nicht allein zukünfftige sondern auch beschehene vnbekante Sachen wollen ergründen vnnd pro certo asseueriren vnnd bekräfftigen/ welches GOtt an sein Ehr geredet ist/ vnnd derhalben auch Trotz vnnd Kampff anbietet solchen Gesellen der GOtt Jacob bey dem Propheten Esaia Cap. 41. Da er also saget: Afferte, si quid forte habetis, dixit Rex Iacob, Accedent & nuncient uobis, quæcunque futura sunt: priora, quæ fuerunt nunciate: & ponemus cor nostrum, & sciemus nouissima eorum, & quæ ventura sunt indicate nobis, Annunciate quæ ventura sunt in futurum, & sciemus quia Dij estis vos, Benè quoque aut malè si potestis, facite. Das ist.

Die grösseste Vermessenheit vnnd Thorheit.

Bringet her worauff jhr stehet/ spricht der König in Jacob. Laß sie hertretten/ vnnd vns verkündigen/ was zukünfftig ist/ verkündiget vns vnd weissaget etwas zuvor/ lasset vns mit vnserm Hertzen drauff achten/ vnnd mercken/ wie es hernach gehen soll. Oder last vns doch hören was Zukünfftig ist. Verkündiget vns was hernach kommen wird/ so wöllen wir mercken/ daß jhr Götter seyd Trotz thut Gutes oder Schaden, &c.

Esa. 41.

Dannenhero auch GOTT einen Teuffel mit dem andern hernehmen vnnd straffen will/ da er nicht allein den Babylonischen Warsagern vnnd Chaldeischen Sterngucker/ sondern allen jhres gleichen Mitgesellen also dräwet Esa. am 47 Cap.

Esa. 47.

So tritt nun vff mit der Menge deiner Beschwehrer/ vnd mit der Menge deiner Zauberer/ vnter welchen du dich von deiner Jugend auff bemühet hast/ ob du möchtest dich stercken/ denn du bist müde von der Menge deiner Anschläge/ laß hertretten/ vnd dir helffen die Meister deß Himmelslauffs/ vnnd die Sterngucker die nach den Monden rechnen/ was vber dich kommen werde. Siehe sie sind wie Stoppeln/ die das Fewer verbrennet/ sie können jhr Leben nicht erretten vor der flammen/ dann es wird nicht ein Glut seyn/ dabey man sich werme oder ein Fewer/ da man vmbsitzen möge. &c.

Was für ein Fewer die Zauberer brennen solle.

Sonderlich bedüncket es mich an etlichen vornehmen vnnd hochgelehrten Mathematicis, die ich nit nennen will/ etliche Noten zu hoch gestiegen/ in dem sie auch dem HERRN JEsu Christo seine Nativitet gestellet: gleich als ob das hochtheuwre Werck der Erlösung Menschliches Geschlechts/ durch Christum vollendet/ auch seine Anzeigung in den Gestirnwinckeln gehabt/ an den Causis secundis oder influentijs stellarum etlicher massen sich spüren lassen: Da doch GOTT vns geliebet in dem Geliebten/ ehe der Welt Grund gelegt worden/ ehe die Causæ secundæ, stellæ, oder influentiæ derselben gewesen. Ephes. 1. Cap. Daher das Werck der Erlösung genennet wird ein Geheimnuß/ daß von der Welt her verschwiegen ist. Zum Röm am 16. zum Ephes. am 3. Et manifestè magnum pietatis sacramentum est quod Deus manifestatus est in carne. &c. 1. Timoth. 3. cap. Vnd haben derhalben rechtmäßige Vrsachen gehabt die beyde H. Patres Epiphanius vnnd Augustinus, welche neben andern Jrrthumben die Priscillianistas vnnd Manichæos auch in dem refutirt vnnd widerlegt haben/ da sie fürgaben/ der Stern/ welcher in Orient den Weisen tempore nativitatis Christi erschienen/ were Christi Stelia Genethliaça der Geburtsstern gewesen. Sedde his satis.

Etliche haben auch Christo die Nativitet gestellet.

Ephes. 1.

Rom. 16. Ephes. 3. 1. Timoth. 3.

Der Priscillianisten vnd Manichæer Jrrthumb widerlegt.

CAPUT. XII.

Von der achten Rott in der HexenCoppel/ welche durch der todten Leichnam oder mit vffweckung der Geister Zauberey treiben/ vnd von jhnen künfftige Dinge wissen wollen.

Zum

DJm achten treffen auff die Necromantici, welche durch der verſtorbenen Leichnam oder Cadavera diviniren, oder der verſtorbenen Geiſter durch jhre Zauberkunſt herfürbringen vnnd künfftige Ding von jhnen wiſſen vnd erfragen wollen. ꝛc.

Sextus Pompeius iſt wie Saul/ einen Todten herfürbringen.

Lucanus ſchreibet daß Sextus Pompeius einen Todten hab durch Zauberey herfürbringen vnnd erwecken laſſen/ welcher jhm angezeiget/ was für ein Ende es gewinnen würde/ mit dem Bürgerlichen Kriege/ welcher ſich damals in den Pharſaliſchen Feldern in Theſſalien gelegen/ auffenthielte.

1. Sam 28. Saul will jm den Propheten Samuel herfürbringen laſſen.

Dergleichen leſen wir im erſten Buch Samuelis am 28. Cap. Das Saul König in Iſrael/ da GOtt in keinerley weg jhm antworten wollen/ vnnd er von den Philiſtern mit Heereskrafft angegriffen/ vnd vff das euſſerſt geängſtiget war/ ſeyen Endor zu einer Zauberin gezogen/ vnnd hab jhm laſſen Samuel/ der ſchon geſtorben war/ aufferwecken/ daß er in dieſen ſeinen Nöthen Rahts ſich bey jhm erholen möchte/ welches die Zauberinn auch vollbracht/ wie im gemeltem Capittel mit mehrem zuſehen.

Hier fellet nun die Frage für/ darauß andere die dergleichen ſind zu vrtheilen ſtehen:

Ob dieſer Samuel/ den die Zauberin/ vff Sauls begehren/ erwecket/ der ware kurtz verſtorbene/ oder Ficticius, erdichteter Samuel geweſen?

DJe ſind der Meynung es ſeye der rechte/ ware Samuel geweſen/ der Saulen zum König geſalbet hatte vnd verſtorben war/ vnnd bringen deß jhre Vrſachen/ 1. Weil die Schrifft außtrücklich dieſe auffer weckte Geſtalt mit Nahmen Samuel nennet/ da alſo ſtehet. Da mercket Saul das es Samuel war. Vnnd abermal: da ſprach Samuel zu Saul ꝛc.

Syr. 46.

2. Weil der weiſe Mann Syrach am 46. Cap. ſagt: Samuel hat auch nach ſeinem Todt geweiſſaget/ vnd dem König ſeinen Vntergang vrkündiget. Vnd andere argumenta mehr/ die ich jetzo nicht erzehlen will.

Auguſtinus bemühet ſich hart drüber.

Zwar Auguſtinus der alte Kirchenlehrer hat ſich in dieſer Sachen heftig bemühet/ endlich aber neiget er ſich auff die Meynung/ das dieſer Samuel/ welcher alhier durch die Zauberin herfürbracht worden/ ſey geweſen

Samuel

Samuel Fictitius vnd ein lauter ludibrium, verblendung vnnd Spiegelfechten deß Teuffels: Beſiehe hierüber Auguſtinum, Tom. 4. de octo. quæſt. Dulcitij. q. 6. vnd in den Decretis Pontificijs. 26 q. 5. Nec mirum. Deßgleichen Nicolaum de Lyra vnd Burgenſem. Vnd dieſe Meinung iſt wahr/die da helt/es ſey nicht der wahre Samuel/ſondern entweder ein erdichteter Samuel/ oder der Teuffel ſelbſt in der Perſohn Samuelis erſchienen.

Exception etlicher/daß GOtt wohl können den wahren Samuel herfürkommen laſſen.

Dann ob wohl an der Allmacht Gottes im geringſten nicht zuzweifeln/ das vermög derſelbigen er Samuel können von den Todten aufferwecken/ vnd Saul darſtellen wie in der Verklärung Chriſti/ GOtt Moſen vnnd Eliam wahrhafftig lebend dargeſtellet hat. Oder dem Satan verhengen/ daß er Samuelis todten Cörper zu ſolchem Spectacul mißbrauchete. Dann ſo der Sohn GOttes ſelbſt dem Teuffel zugelaſſen/ daß er jhn von Zinnen deß Tempels durch die Lufft auff einen hohen Berg führen vnnd ſtellen dörffen: So hat er warlich auch zulaſſen können/ daß der Satanas Samuelis Leib gleich als lebend vnd redend vor Saul ſtellen mögen.

Widerlegũg ſolcher Einrede vnd Exception.

Jedoch haben wir allter augenſcheinlichen Bewißthumb/ daß GOtt nicht ſeiner bloſſen Allmacht/ in Erweckung Samuels/ gebrauchen/ noch geſtatten wöllen/ daß der Teuffel Samuelis Leib/ welcher in GOtt ſanfft ruhete zu ſeiner Alfentzerey vnnd Geſpey mißbrauchete.

Sondern was hier durch die Pythoniſſam gehandelt wird/ iſt nur Magica incantatio & merum figmentum Satanæ.

Deut. 18. 1,

Dann 1. leſen wir Deuter. 18. das GOtt außrücklich befihlet: Non inueniatur in te, qui quærat à mortuis veritatem. Das iſt: Es ſol nicht vnter dir gefunden werden/ der die Todten frage ꝛc. vnd 1. Paralip. 10. wird vnter andern Sünden Sauls auch dieſe gemeldet/ da alſo ſtehet. Saul iſt vmbkommen ſeiner Miſſethat halben/ daß er deß HERRN Gebott vberſchritte/ daß er jhm befohlen vnnd nicht gehalten hat. Sondern auch vber das die Wahrſagerin vmb Raht gefraget vnnd nicht auff den HERRN gehoffet.

GOtt wils nit haben die Todten zufragen.

1. Paralip. 10.

So nun der H. Geiſt verbeut von den Todten zufragen/ vnnd ſtraffets auch an Saul/ ſo iſt nicht zuhalten/ daß er der Gottloſen Conſilia vnnd Beginnes promouire, iſt derhalben der Warheit nicht ähnlich/ das dieſes verus Samuel geweſen.

2. Führet dieſer erweckete Samuel

2. So zeigt das Geſpräch an gleichfals/ daß diß nur ein ficticius oder effigiatus Samuel geweſen. Dann ob wohl faſt eben die Wort dieſer gemachte Samuel recitiret/ welche der lebendige Samuel zuvorgeſagt hatte/

jedoch

jedoch sehen wir daß er kein rechtes Kennzeichen eines waren Propheten hat/ auch kein Prophetisches Ampt nit. Dann anstatt er Saulen/ welches Hertz in höchster Bekümmernuß vnnd Verzweiffelung stacke/ solte getröstet/ zur Busse vermahnet/ vnd durch die Buß fertigkeit dem armen Menschen/ Heyl vnnd Seligkeit verheissen haben/ so thut er viel mehr das Widerspiel/ schnarchet in an elendiglich/ mehret jetzu Bekümmernus vnd Verzweiffelung/ so viel er immer kan vnnd mag.

3. So sagt dieser vermumbte vnd verbutzelte Samuel zu Saul/ Morgen wirstu vnd deine Söhne mit oder bey mir seyn/ cras tu & filij tui mecum eritis. Nun ist ausser allen zweiffel der ware Samuel ist bey Gott in der ewigen Frewde: dahin aber ist der verzweiffelte Mörder seines eygnen Leibes nimmermehr nicht kommen. Darumb dieser ficticius Samuel der Teuffel selbsten in der Personn des waren Samuelis gewesen ist.

So leuget auch dieser verbutzelte Samuel/ darumb es nicht der ware/ rechte/ verstorbene Samuel gewesen.

Das aber die H. Schrifft diesen erweckten Geist Samuel nennen thut/ geschicht nicht/ das der rechte Samuel dardurch gemeynet vnnd zuverstehen sey/ Sondern ein solcher wie jhn die Pythonissa oder Zauberin herfürbringen können.

Was das Zeugnuß Syrachs betrifft/ antworten wir mit S. Hieronymo: Ecclesiam legere duo illa volumina Sapientiam & Ecclesiasticum, seu Iesum filium Syrach ad ædificationem plebis, non ad authoritatem Ecclesiasticorum dogmatum confirmandam: Das ist: Die Kirche lieset die beyde Bücher/ nemblich die Weißheit Salomonis vnnd den Syrach/ nur zu Erbawung vnnd Vnterricht deß gemeinen Volcks/ nicht aber die Glaubens articulos vnd Kirchenlehr/ darmit vnd dadurch zu confirmiren vnnd zubestättigen.

Antwort vff das Zeugniß Syrachs Hieronymus.

CAPUT XIII.

Hie fragt sichs abermal:

Ob man nicht von einem Sterbenden begehren möge/ daß er sein Stand nach dem Todt offenbahre?

THomas in quodlib. ein Schullehrer/ ist der Meynung/ es sey nichts vbel gehandelt/ daß man von einem Sterbenden Menschen begehre/ daß er einem nach seinem Tod berichte/ wie es in jener Welt mit jhm

stehe/(vielleicht ob er im Himmel/in der Höll/oder im Fegfewr seye) es setzet jedoch Thomas diese caute l oder limitarion darbey: Subjiciendo tamen hoc iudicio diuino. Daß man es GOttes Gericht heimstelle vnd vnterwerffe. Daher wil er es sey keine Sünde also zufragen/es were dann/das einer Versuchungs weiß iuquirirte, wann er vieleicht zweiffel triege an dem Glaubens articulo vom zukünfftigen Leben.

Thomæ Meinung Mönchertzert starck vnnd reucht nach dem Fegfewr/davon die H. Schrifft nichts weis.

Aber die Warheit zusagen so Mönchertzert diese Meynung mächtig sehr/reucht starck nach Seelmessen vnd Todtenopffer/die man dem Verstorben nachschicken solle/vnnd ist ein guter Blaßbalck oder Schiergabel in das Fegfeuwer?

Historia von H. Philippo Melanchtone erzehlet.

Herr Philippus Melanchton erzehlet hiervon eine Historiam, in exam. ordinand. also: Ich hab eine Base gehabt/nemblich meines Vatters Schwester/derselbige starb jr Eheman/vnd verließ sie hoch Schwanzers Leibes. Als sie einsmals trawrig/weil sie der Geburt sehr nahe war/auff dem Herd beim Feuwr saß/siehe da kamen zween in jhr Hauß gegangen/der eine war Gestalt wie jhr verstorbener Haußwirth/sagte auch er wer es/der ander gieng daher in Gestalt eines langen Franciscaner Münchs. Als aber der/so die Gestalt jhres Manns hette/zum Herd tratte/grüssete er die trawrige Frauw heisset sie ohn Forcht sein/er sey kommen jhr etwas nothwendiges zubefehlen/heisset vnter deß den langen Münch ein Weil in die Stuben gehen/Darnach redet er mit jhr bittende/sie wolte doch Sacrificulos vnnd Meßpriester dingen vnnd anstellen/welche vor jhn Meß theten. Hierauff als er wider abscheiden wollen, hat er jhrer Hand begehret/die sie jhm doch auß Forcht verwegert. Als er aber verheissen/es soll jhr ohn Schaden sein/hat sie dieselbige jhm gegeben/welche ob sie zwar nicht ist verletzt worden/ist sie doch dermassen gesengt/daß sie hernacher biß an jhr Ende Kohlschwartz worden. Hæc ille.

Der Teuffel in einer Franciscaner Münchskutten.

Deut. 18. Esa. 8.

Ach nein es bleibet darbey was Moses sagt. Deut. 18. Ne inveniatur in te, qui à mortuis quærat veritatem. Item was Esaias Cap. 18. sagt: Soll nicht ein Volck seinen GOtt fragen? oder soll man die Todten vor die Lebendigen fragen? Summa/Sie haben Mosen vnnd die Propheten/laß sie die hören. Glauben sie Mosi vnd den Propheten nicht/so glauben sie auch nicht/wann iemandts von den Todten auffstünde. Sagt der Vatter Abraham zu dem Reichen Fresser/welcher in den blohen Höllischen Flammen vor seine fünff Brüder ein Colleet oder Furbitt eingelegt hatte. Luc. 16. Cap.

Luc. 16.

CAPUT

CAPUT. XIV.

Von der 9. Rott an der HexenCoppel/ welche in sich helt die Nachtfrawen/ Nebelhexen/ Galsterweiber. Menschendiebin vnd dergleichen.

DJesem sollen folgen die Lamiæ vnnd Striges, die Nachtfrawen/ Galsterweiber oder Nebelhexen. Strix ist sonsten ein Vnglückticher Nachtvogel/ gleich wie Bubo die Nachteul auch/ ist beyden alten verflucht gewesen/ wird heutiges Tags vor eine solche Zauberin gebraucht/ dieser Nahme Strix, welche deß nachts rumb schleichen/ vnd von dem Teuffel in der Leut Schlafkammer geführet werden/ daselbsten sie vff Verhencknuß GOttes/ wann die Leuthe sich vnnd jhr Kinder/ mit dem lieben Gebett vnd H. Abendsegen nicht wol versehen/ vber die kleinen Kinder kommen/ das Blut auß den Leiberchen jhnen saugen/ das manchmal nichts als Haut vnd Beinerchen vnnd ein Armes Todten Geraffel vberbleibt/ daß es zubeweinen vnd zuerbarmen. Etliche geben für/ daß sie jhre eygene Zauberische Teuffelsbrüste hergegen dem armen Kindlein in sein Mäulchen melcken. Lamiæ heissen so viel als reissende Vnholden/ sind eben das jetz die Striges, in dem sie allen Safft vnd Krafft den Kinderlein auß dem Leib reissen.

Die Nebelhexen manchesmal in die Schlafkammer der Leuthe deß nachts vom Teuffel geführt.

Saugen die kleinen Kinderlein.

Hieher gehören die Jenige Teuffelsbreut/ welche deß nachts die Gräberchen vnd Leichkärchen der Vngetaufften gestorbenen Kinderlein eröffnen/ vnd sie darauß stehlen/ kochen vnd sieden/ vnnd darmit jhr Teuffelische Hexenschmehr zurichten. Zue welchem Ende dann/ wie es die Erfahrung vnnd Peinliche aussag an Tag bracht/ die Zauberische Hebammen/ sehen wie sie können/ daß sie die Kinderlein/ wann sie noch in der Geburt stecken/ jämmerlich vmbringen.

Vngetauffte verstorbene Kinder auß graben.

Zauberische Hebamen.

Hieher gehören auch die Zauberische Menschendiebin/ welche anderer Leuth Kinder/ so abermals deß Gebetes vergessen/ vff Gottes permission, Tags oder Nachts stelen vnd wegtragen vnd andere dargegen Supponiren vnd darlegen/ welche infantes suppositity, Wechselbelge vnnd Külkröpffe genennet werden/ vnd greulich ding/ vber vnnd wider Menschliche/ will geschweigen/ kindliche natur fressen/ haben vngeheure grosse Köpffe/ scheußliche Gestalt vnnd Geberde/ ein Vngewehnliches greinen. Stellen sich

Wechselkinder vnd jhr Art.

manchmal euſerlich/ als ob ſie weder gehen/ſtehen/ oder reden könten. Dann man hergegen die Nachrichtung bekommen/ daß im Abweſen der Leuthe/ ſie auff ſtehen/ im Hauß hin vnd wider gehen/alles arßnaſchen/ weg ſtehlen vnd verſtecken/das dardurch die Leuthe in groß Armuth gerathen. Daher dann viel gelährte Leuth der Meinung ſind/ wie es an ſich ſelbſten nicht vbel zu glauben / ſolche Wechſelbelge ſeyen nur im ſtück rohes Fleiſches oder ſchindt Aſſes/ von dem Teuffel/ als dem rauſentliſtigen Geiſt alſo formiret. animiret, lebendig gemacht oder wol gar beſeſſen.

Meinung etlicher Gelärten von den Wechſelbelgen.

CAPUT. XV.

Von der 10. Rott der HexenCoppel / welche mit Zauberiſchen Geſicht/ Worten/ vnd Wercken die Menſchen blenden vnd begauckeln/ auch Jungen Eheleuten die Krafft manchmal nehmen.

Dieſen nach treten auff den Plan die Faſcinatores vnd Malefici, welche mit Zauberiſchen Geſichte/ Worten vnnd Wercken/ die Menſchen dermaſſen blenden/ binden vnnd begauckeln / das ſie nicht jhres Leibs noch jhrer Fünff ſinnen mächtig ſind vnnd offtermal gantz vnd gar auß dorren. Welche die Junge Kinder beſchryen/ das ſie das abnehmen kriegen: Jungen Eheleuten / vff jhren Hochzeitlichen Ehren Tag in der Kirchen vnder der Copulirung durch Hexerey vnnd Magiſche Teuffelskünſte die Krafft alſo nehmen/ daß ſie einander ſchuldige ehliche pflichte nicht leiſten können / darauff dann Vnwill/ Haß vnd Feundſchafft/ wo nicht Ehebruch vnd der Todt ſelbſten/ folgen.

Junge Kind vnd Eheleuth werden bezaubert.

Das Wort Faſcinare heiſſet ſonſt ich verblende/ ich mißgönne. Vnnd wird gebraucht/ wann einer auß Neid Haß vnnd Mißgunſt / entweder durch ſich ſelbſt oder andere/ ſeinem Nechſten maleficè arglſtiger Weiß Vnglück vnd Verderben anſchaffet vnd zurichtet.

Was Faſcinare das Wort heiſſet.

Dieſes Worts vnd ſeiner Bedeutung gedencket auch Virgilius der Poet, da er ſchreibt:

Virgilius.

Neſcio quis teneros oculus mihi faſcinat agnos.

Ich weiß nicht/ welchs Aug mir ſo blend/
Mein ſchöne Lemmer/ vnd verſchendt.

Solinus

Solinus der Hiſtorienſchreiber erzehlet/das etliche gantze Geſchlecht Menſchen in Africa ſeyn/ welche mit jhrer Stimm vnd Rede faſciniren vnnd verderben. Nemblich wann ſie von geſchicht etwas höchlich loben/ als luſtige Obs Bäume/ ſchöne grüne Saat/ holdſelige liebliche Kinder/ wackere hurtige Pferdt/ oder feiſt/ ſtarck Viehe/ ſo ſoll es endweder verdorren oder ſterben. Solinus.

Plinius ſchreibt der Art ſeyen auch bey den Tribalern. Iſogonus ſetzt hinzu daß auch bey den Illyriern oder Grabaten geweſen/ welche mit dem Geſicht oder bloſſen anſehen ebenmeſſiges außgericht. Cicero meldet/ daß die Weiber welche in jegklichem Auge zween Augäpfel haben/ gleichfals ſolches thun können. Plinius. Cicero von den Weibern ſo zween Augapffel haben.

Die alten Römer/ wann ſie junge Leute zuſammen geben wolten/ damit jhnen die Faſcinatores nicht ſchaden könten vnd die Krafft nemen/ vertrieben ſie das Faſcinum oder ſolche Verhexerey folgender Geſtalt: Weiſe der Römer/ wann ſie junge Eheleute beylegen wollen vnnd die Braut dem Breutgam heimfüren wollen.

1. Sungen ſie dem Gott der Hochzeiten/ welcher bey jnen war Hymenæus genant/ ein Brautlied/ mit Namen Thalaſſionem. Catullus ein Poet von Verona hat ein ſolch Carmen geſchrieben vnd lautet alſo:

Jo Hymen Hymenæe jo.
Ite concinite in modum,
Ne diu taceat procax
Feſcennina locutio,
Ne nuces pueris neget
Deſertum Domini audiens
Concubinus amorem
Da nuces pueris iners
Jo Hymen Hymenæe jo
Jo Hymen Hymenæe jo.

Da iſt/

Jo Hymen Hymenæe Jo/ Der Heyden Brautlied.
Theſſalio ſingt all alſo/
Das Brautlied jetzt nicht ſchweigen ſoll
Sondern gantz friſch erſchallen wol
Ihr Nüß den Knaben nicht verſag
Das dir ine Lieb nicht treff ein Plag
Streu auß Nüß den jungen Knaben
Welche da noch verlangen haben
Jo Hymen Hymenæe Jo

Jo Hymen Hymenæe Jo.

Der Breutgam muß den Knaben Nüsse außwerffen.

2. Muste der Bräutigam Nüß außwerffen/ beydes weil dieselbige geworffene Nüß wider auffspringen vnd gleich ein fröliches tripudium oder Tantz præsentiren/ dann auch ein glückselig gut Omen oder Wunsch damit zubedeuten / weil die Natur also mit zweyen Decken die Nüsse hat begabet/der innerlich vnnd eusserlichen Schelf vnnd Schalen: Oder damit anzuzeigen/daß die newen Eheleut das Nüßspiel lassen/ die Kindschuch außziehen vnnd ein ander Leben anfangen sollen.

Die Braut muste deß Bräutgams beyde Thürpfosten mit seuwschmaltz salben / vnnd warumb?

3. Muste die Braut / wann sie dem Bräutigam heimgeführet ward/ die beyde Thürpfosten in seinem Hause mit Sewschmaltz (oder wie Massurius wil mit Wolffschmaltz.) vngiren vnnd salben/ daher die Weiber vxores quasi vnxores Salberin genennet wurden. Dann dieses Seuwschmaltz hielten die Römer für heilig/vnnd glaubten / daß durch solche Ceremonien vnnd Salbung allerley Zauberey vnnd Vnglück von demselbigen Hauß weggetrieben würde/ wegen der vielen Tugenden vnnd Nutzbarkeiten dieses Schmaltzes/welche die Wurtzel/so die Seuw herauß wüken vnnd fressen/jhme verleyhen.

CAPVT XVI.

Hier fragt sichs nun.

Obs auch müglich sey / das der Teuffel Eheleute durch ein Fascinum oder Maleficium à copula carnali abhalten könne?

Der Teuffel kan die Leiber hindern daß sie nicht zusamen nahen mögen.

DAß ist freylich dem tauseutlistigen Geist / auff Verhängnuß GOttes wol müglich. Petrus de Palud. in 4. meldet/ das solches geschehen könne vff fünfferley Weyse.

1. Dieweil der Teuffel ein solcher Geist ist/der einer leiblichen Creatur jhre Bewegung vnnd localem motum hemmen kan: Darumb er auch vermag zwey Leiber zuhindern / daß sie einander nicht nahen können/wañ er assumpto corpore sich zwischen ein entweder directè oder indirectè leget vnnd interponiret.

2. Kan er zu der fleischlichen Vermischung inflammiren / entzünden vnnd

vnd auffmuntern/ so wohl als refrigeriren/ erkälten vnd vntüchtig machen/durch verborgene Kräffte/ die er weiß / daß sie dazu tüchtig seyn.

Teuffel kan Lieb anzünden vnd außleschen.

3. Wann er deß Manns imaginativam vnd æstimativam fantasiam, sein Sinn/Vernunfft/Verstandt vnd Imagination dermassen perturbiret vnd verwirret/daß er seinem Ehemahl gehäßig vnd feind wirdt.

Teuffel kann die sinne verwirren.

4. In dem er directè membri virilis rigorem, hindert schwechet vnd gantz krafftloß macht/wie in gleichem die Bewegung eines jeglichen Organi oder Instrumenti der Natur.

Teuffel kan die Männlich krafft nemen.

5. Daß er den Gang vnd Lauff der lebendigen Geister den Gliedmassen entzeucht/darinn virtus motiva, die Krafft der Bewegung stehet: In dem er den Weg dem mannlichen Samen verschleuft / daß er nicht zu den Geburtsgliedern hinabsteigen/oder da er schon hinab gestiegen/ doch nicht von denselbigen loß kommen/ vnd emittiret oder außgelassen werden kan. Hactenus Petrus de Palud. & quidem non malè.

Teuffel kan den samen zurück halten/ daß er nicht außgelassen werden kan

CAPVT XVII.

Was ein Fascinum oder Maleficium belanget welches ein Mensch dem andern angeleget / so fragt sichs:

Ob auch der Patient oder Maleficiatus könne desselbigen wider loß werden/vnd welcher gestalt?

PAnormitanus Abbas, Juris Canon. D. meldet: c. fin. de fri. & malef. quod ex quo vir & mulier cohabitaverunt per triennium, nec potuerunt matrimonium consummare, præsumitur impedimentum perpetuum. Das ist. Wann Mann vnd Weib (verstehe die also behexet worden) drey Jahr bey einander gewohnet / vnnd doch die eheliche Pflicht einander nicht haben leisten können/so helt man darvor / es sey ein immerwehrende Vnkrafft vnd Verhinderung/vnd solten die Personen gescheidet werden/vnd jhn beyden frey stehen anderwerts sich zu bestatten. ibidem.

Goffredus.

Vrsachen warumb mancher/ dē die Krafft genommen/ sterbe.?

Dann Goffredus auch ein D. Jur. Canon. bestetiget/ daß solche impedimenta auß Vrsachen offtmals ewig weren. 1. Wann der gestorben ist/so es gethan. 2. Wann das Maleficium verlohren worden. 3. Oder so es in der Speiß oder Tranck einem gegeben ist. 4. Oder so der Thäter allein

allein ſolches wenden mag. Dannenher es vor vnmüglich angeſehen wirdt zu helffen/ cum pendeat ex facto unius weil es an einem allein gelegen. Vide Roſell. de caſib. conſ. C. Divortium. §. 4.

Wie ſtünde aber denen zuhelffen auſſerhalb dem Divorcio vnnd Eheſcheidung? Lecherlich lautet es was dorten ſtehet Roſell. de Caſ. Couſc. c. Impedimentũ. 15. §. 19. Aliqui dicunt, quod ſi maleficiati facerent celebrari tres miſſas de Domina, & poſtea ſe omnino tentarent nudos cognoſcere, quod tolleretur maleficium. Daß iſt: Etliche ſagen/ wann diejenige Perſohnen/ ſo mit ſolcher Vnvermöglichkeit behafftet/ lieſſen drey Meß von vnſer Frawen leſen/ vnnd theten ſich hernacher gantz fadennackt zuſammen/ ſo würde das Maleficium auffgehaben.

Lächerliches Remedium der Papiſten die verlorne Krafft wider zubringen.

Ich weiß kein andere Mittel oder præſeruativ wider ſolche Teuffeley deß Aſmodi, als das liebe Gebet zu GOTT dem Allmächtigen/ wie dann der Ertzengel Raphael den jungen Tobiam auch alſo inſtruirte vnnd vnterrichtete. Tob. 6. Cap. da er alſo ſprach: Lieber Bruder/ ich wil dir ſagen/ vber welche der Teuffel Gewalt hatte. Ließ das gantze Capittel. Worinn dieſes Theologiſches Recept welchs probatum eſt fleißig/ embſig vnd ohnnachleſig/ bey jungen angehenden Eheleuten/ vor/ inn/ vnd nach der Heuratung gebrauchet vnnd mit warem Glauben an Chriſtum recht appliciret, ſo wird es kein Noth haben. Jedoch an ſtatt deß Tobiæ Fiſchlebern/ mag man nach dieſem/ gelehrte verſtändige Medicos (nicht Kühärtz oder Käiber Doctor) neben ordentlichen Mitteln/ die GOttes Gab vnnd Geſchöpff ſein/ gebürlichen adhibiren vnnd brauchen/ damit man GOTT nicht verſuche. Das iſt mein Rath/ in hoc caſu/ weiter weiß ich nicht.

Vor Tobiæ Fiſchlebern was zubrauchen?

CAPUT. XVIII.

Die eilffte Rott der HexenCoppel von den Teuffelsbeſchwehrern vnnd Teuffelsbannern vnd welche die Nächtliche Poltergeiſter vertreiben wollen.

HErrs Eylffte laſſen ſich ſchauwen die Exorciſtæ vnnd Adjuratores, die Teuffelsbanner vnnd Teuffelsbeſchwöhrer/ welche den Teuffel entweder bannen/ in Gläſer einfangen (den ſie Spiritum familia-

familiarem nennen) vnnd sonsten zu jhrem Dienst vnd Willen zwingen/ oder aber von den besessenen Menschen vnnd Orten vertreiben vnnd verjagen wöllen.

Solche Gesellen waren die sieben Söhne Scevæ eines Jüdischen Hohenpriesters/welche omblauffende Exorcistæ genennet werden. Actor. 19. Actor. 19. Diese/weil sie Priesterskinder waren/ mißbraucheten sie den Namen GOttes/welchen die Jüden nicht nennen dörffen/ nemlich den Nahmen Tetragrammaton oder Quatriliterum, den Namen mit vier Buchstaben so da heisset Jehovah, vnnd der Teuffel ließ sich ein Zeitlang zu Bestättigung der Abgötterey durch denselbigen verjagen: Als sie aber gleiches in dem Namen JEsu. 1. ohne Beruff/ 2. nicht zu Bekräfftigung deß Evangelij/sondern jhrer Zauberey/ vnnd 3. vmb jhres Gewins willen/practiciren vnnd tentiren wolten/da lieffen sie vbel an/ vnnd hette jhr Meyster der Teuffel/welcher ein Zeitlang mit jhn gespielet/ vnnd sich gestellet/ als wieder durch jhre exorcismos, bald böß lich jhn gelohnet. Dann ob wohl bißweilen es scheinet/ daß solche Circumforanei Exorcistæ oder Beschwöhrer von dem Teuffel einen besessenen Menschen entledigen/ so ist es doch nit die Warheit/ Dann entweder solche Menschen nicht warhafftig besessen gewesen oder da jhm schon also/doch nicht warhafftig liberiret vnd erlöset seind. Sondern/an statt ein Teuffel auß dem Leib getrieben/ vnter deß tausend oder wohl ein Legion/das ist 6666. Teuffel die Seel occupiret vnnd eingenommen haben: Welches wol geschehen mag/wann das Hertz durch falsche/nichtige Wunder sich blenden/vnnd von der waren Religion vnnd dem Wort GOttes/ zur Aberglaubischen Teuffeley abführen läst.

Der Teuffel tractiret diese Beschwehrer sehr vbel.

Wann der Teuffel bißweilen aus dem Leib getrieben wird/ da besitzet er die seele hergegen.

Die H. Schrifft weiset vns nirgend ein offentliche Profession/Ampt oder Weise/von GOtt geordnet/eingesetzet vnnd befohlen/ zu exorciſiren vnnd die Teuffel zu beschwöhren: Gleich wie auch kein publica professio in Gottes Wort zufinden/die Todten wunderbarlicher Weise auffzuwecken/ die Blinden sehen zumachen/vnd Aussetzige zureinigen. ꝛc.

In Gottes Wort kein allgemein weiß eingesetzet die Teuffel auszutreiben.

Hieher gehören die jenige Exorcistæ oder Beschwöhrer/ deren es vor diesem vnter dem Babstumb sehr viel gegeben/ welche die Rumpel-vnnd Poltergeister/ so deß Nachts in den Häusern/ Kirchen/bey den Gräbern vnd Beinhäusern/mit poldern/ vngestümm winseln/weynen vnnd wehklagen/sich hören/mercken vnd sehen lassen/für der verstorbenen Fegfeuerche sich außgegeben vnnd etwan 20. oder 30. Messe pro redemptione ex purgatorio zulesen begehret haben/beschwöhren/ exorciſiren vnnd zu Rede stellen.

Rumpelgeister.

Poltergeister

Dieſes ſind aber lauter ludibria Satanæ geweſen / dann die Teuffel / als ſie jhr Reich vor dieſem noch in rühigern poſſeß hatten / trieben nur jhre Kurtzweil vnnd Narrenwerck mit dergleichen apparitionibus nocturnis. Da aber jhr Reich durch das Evangelium / welches aus lauter Gnaden GOttes wider inſtauriret vnnd purgiret iſt / vnrühig vnd auffgewiegelt worden / da laſſen ſie ſolch Narrerey bleiben vnd fangen wichtigere Händel an. Hetzen die Theologos vnnd Geiſtlichen wider einander / ſeen Kätzer- vnd Schwätzerſamen auß vnter den Weitzen. Die Juriſten vnnd Hoffſchrantzen eines Theils treiben ſie dahin / daß ſie mit jhrer Practica / Conſilijs vnd Rahtſchlägen die Kirche vnd rechtſchaffene Lehrer vnterrücken / die Kriegspoſaun anblaſen / vnd im Reich allerhand Auffruhr vnnd Vnruhe anrichten. wie D. Simon Pauli p. 1. Diſp. Evang. p. 495. Prophezeyet hat.

Teuffel treiben jetzo keine Narrerey mehr.

Sonderlich aber haben ſich die Teuffel oder Poltergeiſter gern in den Gräbern gehalten zu behülff dieſer irrigen Meynung von den vmbſchweiffenden Seelen / ſo ohne Meß leſen nicht ſollen zu Ruhe kommen / wie Chryſoſtomus ſchreibet ſuper Matthi cap. 8. de duobus Dæmoniacis. Aber er widerlegt ſolche Meynung gar ſchön an gemeltem Ort alſo. Non poteſt anima à corpore ſeparata in his regionibus errare. Juſtorum animæ in manu Dei ſunt. Peccatorum v. poſt hunc exitum continuò abducuntur / quod in Lazaro & Divite planum efficitur. Sed alibi quoque Dominus ait: Hodie animam tuam abs te repetent. Non igitur poteſt anima, cum abſceſſerit à corpore, apud nos hic errare. Das iſt.

Chryſoſtomi Spruch.

Die Seele / wann ſie von dem Leib geſchieden / kan nicht mehr an dieſen Orten herumb ſchweiffen. Dann der Gerechten Seelen ſind in Gottes Hand. Der Sünder aber werden ſtracks nach dieſem Abſchied hinweggeführet / das iſt bey dem armen Lazaro vnnd Reichen Mann offenbar. Aber anderswo ſagt auch der HERR: Heut wird man dein Seel von dir fordern: Kan derhalben die Seel wann ſie vom Leib geſondert / bey vns nicht mehr in der jrre herumb gehen.

Sap. 3.
Luc. 16.
Luc. 12.

Vnnd anderswo ſagt Chryſoſtomus alſo: Multis è ſcripturæ locis comprobari poteſt, non errare hîc poſt mortem juſtorum hominum animas. Nam & Stephanus ait: Suſcipe Spiritum meum. Et Paulus reſolvi cupiebat & eſſe cum Chriſto. Quod verò nec peccatorum animæ hic commorari poſſunt, divitem audias quid dicat, perpende quid petat, & non impetrat. Quod ſi poſſent animæ hominum hîc converſari, veniſſet ipſe, vt cupiebat, & ſuos de tormentis inferni feciſſet certiores.

1 Cor. 5.
Philip. 1.
Luc. 16.

Quo

Quo etiam ex loco ſcripturæ apertè patet, quod poſt exitum à corpore in certum quendam locum animæ deducuntur, vnde redire ſponte ſua non poſſunt, ſed terribilem illum judicij diem ibi expectant. Hæc Chryſoſtomus. Das iſt.

Chryſoſtomus.

Aus vielen Orten der Schrifft kan man erweiſen/daß der gerechten Seelen nach dem Todt hie nicht herumb ſchweiffen. Dann auch Stephanus ſagt: Nimb meinen Geiſt auff. Vnd Paulus begehret auffgelöſet vnd bey Chriſto zuſein. Das aber auch der gottloſen Seele hie nicht herumb gehen/ſo höre den Reichen Mann/was er ſage/nimb jhn acht was er begehre/ vnnd erlangets doch nicht. Ja wann die Seele der Verſtorbenen hie könten vmbgehen/ſo wer der Reich ſelbſt kommen/wie er begehrte/ vnd hette den ſeintigen von der Höllenqual kundſchafft bracht. Auß welchem Ort nun der H. Schrifft Augenſcheinlich offenbar/ daß nach dem Abſcheid auß dem Leib die Seele in einen gewiſſen Ort gebracht werden/ von dannen ſie aus ſich vnnd von ſich ſelbſten nicht zurück können kehren/ ſondern erwarten daſelbſt deß erſchröcklichen/beſtimbten Gerichtstages.

Ohne iſt es nicht/daß vielmal die Teuffel von den Beſeſſnen ausgefahren/wann etwan die aberglaubiſche Exorciſtæ vnnd Sacrificuli, jhr gewiſſe/namhaffte beſchriebene Beſchwehrunge/in dieſes oder jenes verſtorbenen Heiligen Namen/gebrummelt vnd gemurmelt haben. Aber das hat der liſtige Teuffel zu Fortpflantzung ſeines Reichs geſchehen laſſen/iſt willig vnnd gern gewichen/wiewohl bißweilen er ſich geſtelles/als thue ers ſehr vngern.

Teuffel feret nit aus durch Beſchwehrung/es gereiche dann zu ſeines Reichs Fortpflantzung. Matt. 17.

Die Teuffel/welche im Namen Chriſti/die Apoſteln vnnd H. Männer GOttes mit beten vnd faſten/wie Math. Cap. 17. vermeldet/außgetrieben haben/muſten 1. ohn jhren Danck vnnd Willen/ 2. mit Schaden vnd Zerſtörung jhres Reichs. 3. Zu Vermehrung der Ehr/Majeſtät vnnd Herrligkeit Jeſu Chriſti. 4. Mit aller Gewalt/außweichen vñ ausbleiben.

Aber bey dieſen Exorciſtis gehet es nit alſo zu: Dann ob ſchon durch die Beſchwörung im Nahmen der verſtorbenen Heiligen/oberzehlter maſſen/entweder warhafftig oder betrüglich die böſe Geyſter gewichen/ſo ſeind ſie doch alſo gewichen/das es geſchehen mit jhrem Nutzen/zum Abbruch der Ehr vnnd deß Reichs Chriſti: Darumb ſie zum Schein nit vngern ſolcher Geſtalt ausfahren/welches ſie auch im Heydenthumb bey den Götzenbildern vnnd Seulen gethan: Dann ſie weichen/wo es wider Chriſti Ehr gereichet: Dann aller Aberglaubiſcher Handel/gebüret hinwiderumb aberglauben/erhelt vnd beſtättiget auch denſelben/vnd wird die Anruffung der

Aberglaub gebühret vnd ernehret Aberglauben.

verstorbenen Heiligen nicht allein in den Menschen so besessen gewesen vnd entlediget worden/ Sondern auch in viel Tausend andern mehr hierdurch bekräfftiget.

Origenes. Darumb Origenes der alte Lehrer in Cap. 17. Matthæi recht vnnd wol geschrieben also: Si aliquando oportuerit nos circa curationem tale quid patientium permanere, non adjuremus, neq; interrogemus, neque talia loquamur, q. audienti Spiritui immundo, sed permanentes in orationibus & jejuniis impetremus patienti salutem à Deo: & abigemus jejuniis & orationibus nostris Spiritus malignos. Hæc ille. Das ist.

Wann wir je bißweilen in der Cur mit solchen besessenen Patienten müssen bleiben vnnd anhalten/ so last vns nicht beschwehren fragen vnnd solche Ding fürbringen vnnd reden/ die der vnsaubere Geist gleichsam nur hören solle/ sondern last vns anhalten mit Beten vnnd Fasten/ vnnd also von GOtt dem Patienten Hülff vnd Heyl erlangen vnd die bösen Geister mit vnserm Beten vnd Fasten vertreiben. So fern Origenes.

Zu Origenis zeiten ist deß Teuffelsbeschwehrer. Wer siehet nicht aus diesen Worten Origenis, daß zwar auch zu seiner Zeit das exorciſiren vnnd Teuffels beschwehren im Brauch gewesen sey/ aber es habe diesem H. Mann nit gefallen Er hat gesehen/ das allein durch den Glauben/ Beten vnd Fasten/ nicht aber durch bloßes beschwehren/ die böse Geister auszutreiben seyen: Das ist/ es stehe die Austreibung der vnreinen Geister/ in GOttes Krafft vnnd Macht/ vnd müsse von jhm durch ein glaubiges/ embsiges vnd bußfertiges Gebett erlanget/ nicht mit hochtrabenden Imperioſischen vnnd Aberglaubischen Characteribus, Worten vnnd Geberden verrichtet werden. Was würde Origenes gesagt haben/ wann der heutige Aberglaub vnd Abgötterey mit Anruffung der verstorbenen Heyligen darzu kommen were/ welcher derozeit noch nicht angefangen hatte?

CAPVT XIX.

Von der 12. vnnd letzten Rotte der HexenCoppel/ nemlich den jenigen/ welche heutiges Tages eygentlich vnd in ſpecie Hexen vnnd Zauberer genennet werden.

DJrs zwölffte vnnd letzte/ damit wir ein Dutzet in dieſer erbaren Rott zusammen bringen/ so wollen wir zum Gabelträger die Gabelreuter

helffer e auffziehen lassen an dieser HexenCoppel. Dieses sind der rechte Kern/der Faum vnnd das Abheben von dem Hexengesindlein/die sich mit Leib vnnd Seel dem Teuffel ergeben/jhr heilige Tauff verschwehren vnnd widersagen/hergegen vom Teuffel sich anderwerts in seinem Namen tauffen lassen/die Osken oder Oblaten im H. Abendmal zu jhrer Zauberey behalten vnnd nicht essen. GOtt vnnd seine Heiligen/sampt jhrem Antheil deß ewigen Lebens nicht der Gnade GOttes begeben vnd auffkünden/vnd für Feinde der H. Dreyfaltigkeit vnnd der Menschen sich erclaren: Mit dem Teuffel sich in Vnzucht begeben/vff GOttes Verhängnus/durch Mitwerckung deß Sathans Vngewitter erregen/das Erdgewächs verderben/vnd dem Menschen vnd Vieh nach Leib vnd Leben stehen. ꝛc. Sind die jenige/welche heutiges Tages eygentlich vnnd in specie Zauberer vnnd Hexen genennet werden/mit denen man/nach GOttes Befelch vnd Aussage der Weltlichen Rechten/an vielen Orten dem Fewr zudantzet/GOtt geb das dieser Hexendantz auch einmal bey vns angehe vnnd solches Teuffelisches Vnkraut doch zum theil möchte ausgerottet werden.

Nach dem nun in der corrumpirten Magia, zwölff vnderschiedene Compagnien ich zur Schauw auff die Musterung geführet/so wil ich für das Ander Stück etliche nothwendige Fragen in dieser Materiâ proponiren, fürtragen/vnd darneben schlecht auch recht resolviren vnd beantworten.

CAPVT XX.

Fragt sich demnach

I.

Ob auch die Teuffel mit den Menschen/vnnd die Menschen mit den Teuffeln vnzüchtig sich vermischen/vnd Schand treiben können?

MAnn lieset in den Antiquiteten vnnd Geschichten der Alten von den Faunis, Sylvanis vnd Satyris, welche sonsten auch Ægypanes genennet werden/daß sie offtermals Weibsbilder angegangen vnd Vnzucht mit jhnen getrieben haben. Diese Faunos vnnd Satyros, hielten die Aberglaubischen Heyden für Wald Götter vnnd Feldgeister. Waldgötter.

Esa. 13. Esa 34. Feldteuffel. Koboldt.

Die H. Schrifft gedencket auch derselbigen Esa. 13. Das Babel dermassen verwüstet soll werden/ daß die Pilosi, die härichte Feldgeister daselbst hüpffen sollen. Item Esa. 34. meldet der Prophet/ daß in der Heyden verwüsten Land ein Feldteuffel dem andern begegnen/ vnd der Koboldt daselbst herbergen vnd sein Ruhe finden werde.

Pomponius Mela schreibet/ man habe offtermal deß Nachts hinder dem Berg Atlas in der Wüsteney deß Mohrenlandes/ viel Liechter gesehen/ Cymbeln/ Schellen/ Schallmeyen vnd Sackpfeiffen gehöret/ deß Tages aber sey der keines gemercket worden/ daraus vor gewiß geglaubet/ solches seyen Fauni, Satyri, Feldgeister vnd Waldgötter gewesen.

Satyri woher sie jhren Namen haben.

Die Satyri welche den Namen à libidine von der Vnkeuschheit bekommen/ dann die Griechen nennen das Mannliche Glied Satyr/ sind also Gestalt/ wie sie gemahlet werden/ nemblich Nackend/ Häricht/ Leichtfertig/ Vnkeusch/ haben Geyßfuß/ vnnd ist ausser Menschlicher Gestalt vnd Form nichts Menschliches oder Leuthseliges an jhnen.

Geister bey den Gallis Clusij genennet.

Solleset man auch von etlichen Dœmonibus oder Geistern/ welche die Galli Clusios nennen/ vnd der Meynung sind/ daß sie jhnen einen Leib auß dem Element der Lufft formiren/ ein zeitlang an sich nehmen/ vnd darnach wider ablegen können/ das dieselbige in solchem angenommenen corpore mit Weibsbildern zuschaffen haben mögen. Dann gleich wie der Mensch das Element der Lufft fühlet vnnd empfindet/ wann es ein wenig mit einem flabello beweget wird: Also können auch diese Geister in der angezogenen formâ Brunst vnd Vnzucht leyden/ vnd mit den Weibsleuten/ daß sie es empfinden/ sich vermischen.

Lares, Lemures Mânes, wie die beyden Alten vnterschieden

Etliche haben geschrieben/ das diese Dœmones oder Geister seyen die Seelen der verstorbenen Menschen. Sind sie gewesen boni meriti gutes Verdienstes/ sollen aus jhnen jhrer Sag nach Lares, Haußgötter werden: Wofern meriti mali böses Verdienstes/ Lemures Nachtgeister vnnd Gespenst; Wo aber meriti incerti vngewisses Verdienstes/ Manes, draus erfolgen. Die guten Geister nannten sie Eudæmonas gute Seelen: die argen Cacodœmonas, böse Seelen.

Beschreibung der Teuffel aus Gottes Wort.

Wir Christen wissen es viel besser/ vnnd nennen diese Dœmones mit jhrem rechten Nahmen die leydige Teuffel vnnd verdampte Höllengeister/ welche anfangs von GOtt dem HERRN zu guten Engeln erschaffen/ hernacher aber jhres eygenen stoltzen Ehrgeitzes vnd Muthwillens halben vom Himmel geworffen sind: wohnen in der Lufft vnter dem Himmel/ sind

begierig ohn vnderlaß Schaden zuthun/frembt von der Gerechtigkeit/ vffgeblasen mit Stoltz/Neidisch/Tückisch/Mißgünstig/Barstig/Vnkeusch/ Tausendlistig zubetriegen vnnd verführen. Diese können manchmal in Menschliche Cörper fahren/ die entweder noch lebendig / oder aber Todt sind/ vnnd vermögen also sub specie humanâ, bald mit Weibsbildern sich vermischen vnnd Mannsstell versehen / daher sie Incubi genennet werden: bald Mannspersohnen zur Vnzucht sich vntergeben / vnd Weibsstell vereretten/daher sie Succubi heissen.

Teuffel sind Succubi vnd Incubi bißweilen.

Will jetzo geschweigen/daß der Teuffel/als ein hurtiger/ geschwinder vñ behender Geist manchesmals von Samenflüssigen Leuten / deßgleichen von stummen Sündern vnd Weichlingen/den entgangenen Samen vffangen/vnd in die Geburtglieder vnd Gefäß der Weibspersohnen/ besonderlich wo er Incubus ist/ vnd einen Mann verweset/ transfundiren vnnd einbringen kan.

Samerflüssige Leute.

So ist jedoch auch aus der Vnholden/Zaubermeister vñ Teuffelsbräuten peinlichen Aussag offenbar vnnd kund/ daß der Teuffel/jetzerzelter massen/mit seinen Leuten vnnd angehörigen / welche er vff vorhergehende Verleugnung jhrer seeligmachenden Tauffe/ Gewiederteuffel tauffet hat/ warhafftiger empfindelicher Weise sich vermischen / vnd sie hinwiderumb mit jhm zuthun haben können.

CAPUT. XXI.

Die II. Frag.

Ob durch den Teuffel vnnd die seinigen Vngewittert erwecket/ vnnd den Leuten Schaden zugefüget werden könne?

DAs ist ohnleugbar/ daß der Teuffel beydes ein mächtiger vnd boßhafftiger Geist sey/ dem es weder an Gewalt noch an dem Willen mangele dem Menschen Schaden zuthun.

Der H. Apostel Petrus sagt 1. Epist. Cap. 5. Er gehe herumb wie ein brüllender Löw/vnd suche welchen er verschlinge. Der H. Apostel Paulus Ephes. 6 nennet die Teuffel Fürsten vnd Gewaltigen/ Herren der Welt/die in der Finsternus dieser Welt herrschen/ die böse Geister vnter dem Himmel/vnnd Böß wichter. Item 2. Corinth. 4. wird er tituliret ein

1. Pet. 5.

Ephes. 6.

2. Cor. 4.

GOtt-

GOtt dieſer Welt/welcher der vnglaubigen Sinn verblende. Chriſtus Jeſus ſelbſten heiſſet jhn ein Fürſten dieſer Welt. Joh. 16. Ein Mörder vnnd Lügner von Anbegin. Johan. 8.

Joh 16.
Joh. 8.

Teuffel thut Hiob ſchaden.

Solchen ſeinen geneigten Willen vnnd groſſe Macht ſchaden zuthun/ hat er jmmerdar/wenn er nur ein wenig Raum bekommen/gnugſam mercken vnnd ſpüren laſſen. Wider den frommen Fürſten im Lande Vz/den Hiob erwecket der Teuffel die Sabeer vnnd Chaldæer/daß ſie jhm all ſein Haab vnd Gut nahmen/vnd die Knaben erwürgeten. Vber das erregt er ein Wind von der Wüſten her/vnnd warff dardurch das Hauß vber ein Hauffen darinn Hiobs Kinder beyeinander frölich waren/vnnd ermücket ſie alle. Jaden Hiob ſelbſten hat er mit giffteigen Schweren am gantzen Leib geſchlagen. Hiob am 1. vnd 2. Cap. Dorten gehet er aus vnnd iſt ein Lügengeiſt/in aller deß Königes Ahabs Propheten Munde. 1. Reg. 22. So bezeugens auch die Exempla der jenigen/ſo vom Teuffel leibhafftig beſeſſen/ daß es jhm weder am Willen noch an Macht mangele ſchaden zuthun.

Hiob. 1. vnd 2.
1 Rtg. 22.
Exod. 22.

Hierüber/weil GOtt im Geſetz Exod. 22. geboten. Du ſolt kein Zauberin leben laſſen ſo wird damit klärlich erwieſen/daß der Teuffel durch ſich nicht allein/Sondern auch zugleich mit vnnd durch ſeine Werckzeuge/die Hexenmeiſtere vnnd Zauberin den Leuten ſchaden zufügen/ſonſten würde GOtt nit befohlen haben dieſelbigen zu tödten.

Aber wie mächtig von Gewalt/wie argliſtig mit Boßheit der Teuffel ſey/ſo muß er ſich doch dem Sohn GOttes vnderwerffen/welcher jhn auch im Anfang/als der groſſe Fürſt Michael/auß dem Himmel in den Abgrund geworffen/vnnd hat jhn mit Ketten der Finſternuß zur Höllen geſtoſſen vnnd vbergeben/daß er zum Gericht behalten werde. 2. Pet. 2. Vnd hat ausgezogen die Fürſtenthumb vnd die Gewaltigen/vnnd ſie Schauw getragen offentlich/vnd einen Triumph aus jhnen gemacht durch ſich ſelbſt. Coloſſ. 2. So iſt zwar der Sathan alſo mächtig zu ſchaden/daß er doch zwiſchen den Schrancken/welche der Sohn GOttes jhm fürgeſchrieben/ wider ſeinen Willen bleiben muß.

Teuffel iſt dē Sohn GOttes vnterworffen.
2. Pet. 2.
Coloſſ. 2.

Dann gleich wie GOtt im anfang dem wütenden Meer ſeinen Lauff brach mit ſeinem Thamm/vnnd ſetzet jhm Riegel vnd Thür/vnnd ſprach: Biß hieher ſolt kommen/vnd nicht weiter/hie ſollen ſich legen dein ſtoltze Wellen. Hiob. 38. Alſo bezwinget auch Chriſtus vnnd bricht die Macht vnnd Tyranney deß Teuffels/daß er das von GOtt jhm erläubte/geſetzte vnd gegebene Maß/Schrancken vnnd Ziel nicht vberſchreiten kan oder darff/wie hart er auch ſich bemühete. Vber Hiobs Haab vnd Vieh wirt

GOtt hat dē Meer ſein Thamm geſetzet.
Hiob. 38.

jhm

jhm zwar erstlich Erlaubnus gegeben/ aber GOtt steckt jhm ein Ziel/da er sprach An jhn lege deine Hand nicht. Hiob 1. Darnach gestattete GOTT jhm auch den Leib Hiobs zuplagen/ satzte jhm jedoch eine gewisse Schrancken/da er sagte: Schone seines Lebens. Hiob. 2. Vber diese Schrancken konte der Teuffel nit springen/ vnd wann ers noch eins so gern gethan hette.

Hiob. 1. vñ 2. Teuffel kan vber Gottes gesetzte schrancken nicht springen.

Matth 8. dörffen die Teuffel/ ohn Erlaubnus Christi/ nicht in die Hergesener Seuw fahren: wiltu vns austreiben/ sprechen sie so erleub vns daß wir in diese Herd Seuw fahren.

Matth. 8. Teuffel hat nicht macht vber ein sauw ohn erlaubnuß.

Derhalben sollen wir den Teuffel nit förchten/ ob er schon mächtig vnd listig ist/ sondern den Sohn Gottes vnser Forcht seyn lassen/ der den Sathan vnter seine Füsse getretten Psal. 110. Rom. 16. vnnd seinen Höllischen Schlangenkopff zerknirschet hat. Gen. 3. Vnd ob schon vmb vnser Sünde willen GOtt dem Teuffel vnnd seinen Schupen erlaubet schaden zuthun/ so soll er doch das gesetzte Ziel nicht vberschreiten/ vnnd dannoch denen die Gott lieben alles zum besten dienen Rom. 8.

Psal. 110. Rom. 16. Gen. 3. Rom. 8.

CAPUT. XXII.

Die III. Frage.

Warumb gestattet GOtt so viel dem Teuffel vnd seinem Hofgesind?

DAs hat ohn allen zweiffel GOTT die aller gerechteste Vrsachen. Dann so gut ist der HERR vnser Gott/ daß er nit gestattet noch zulesset einiges Böses/ wann er nicht könte/ wolte oder wüste/ ein viel grösseres Gut dardurch zuwircken vnnd zuwegen zubringen. Derhalben wo Gott das Vbel gestattet/ so ist gewiß das ein grosses Gut darauß folge.

Hier können etliche Naßweise Leute viel taderns/ vnnd führen GOTT gleichsam in die Schule/ wöllen jhn registriren vnd reformiren, schnurren vnd murren jmmerdar/ geben für: Wie es müglich sey/ das Gott gestatten könne/ daß dem Menschen/ Viehe vnnd Erdgewächs/ durch den Teuffel vnd böse Leute schaden geschehe/ es müsse ohn Gottes Wissen/ Willen oder Zulaß geschehen/ wie könte der Grundgute Gott es vber sein Vätterlich Hertz bringen?

Naßweise taderer vnnd schnaderer.

Ja freylich weis Gott deß Teuffels Sinn vnnd Beginnen sehr wohl/

Gott helt den Teuffel im Zaum.

vnnd wo Gott demselbigen/vnsern Sünden nach/wie wir arme Menschen es zwar genug verdienet haben/ solte den Zaum lassen/ so würde er alles in der Welt in einem Augenblick verderben vnd vmbbringen. Aber Gott erbarmet sich vnser/ vnnd läst dem Teuffel seinen Willen nicht/ sonst solte es an Macht im als einem großmächtigen Geist nicht fehlen. Dann wo vns GOtt nicht ein wenig vberbleiben liesse/ so weren wir wie Sodoma vnnd wie Gomorrha. Esa.1. Die Güte deß HERRN ists/ daß wir nicht gar aus sind/sein Barmhertzigkeit hat noch kein Ende. Thren.3.

Esa. 1.
Thren.3.

Wir Menschen bezaubern vns selbst mit vnsern Sünden.

Wir sinds die sich selbsten zuvorderst mit vnsern vbermachten Sünden bezaubern/wider die solten wir murren nicht wider GOtt/ welcher als ein gerechter Richter/ durch seinen Höllischen Scharpffrichter vnnd Hencker vnd desselbigen Henckersgesindlein/ die Vnholden/ bißweilen ein frembdes Werck thun vnnd straffen muß. Hiervon sagt gar schön der Prophet Jeremias in seinen Thren. Cap.3. Wer thar sagen/ daß solches geschehe ohn deß HERRN Befelch? vnnd das weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde deß Allerhöchsten? Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde: Vnd laßt vns forschen vnnd suchen vnser Wesen/vnd vns zum HERRN bekehren. Laßt vns vnser Hertz sampt den Händen auffheben zu Gott im Himmel. &c.

Henckergesindlein Gottes.
Thren.3.

GOtt leßt bißweilen dē Höllischen Kettenhund ledig.

Wann ein Dieb deß stehlens nicht müßig gehet/ ein ander wil morden/ rauben/ehebrechen. ꝛc. Ey so kan die Obrigkeit vber jhn den Stab brechen/ dem Hencker jhn befehlen/ der weis dann hübsch solchen Vbelthätern/ mit Strang/Galgen/Schwert Raht/ Staupbesem zuwehren/ daß sie es nit mehr thun/vnnd andere sich daran stossen. Also thut auch Gott. Wollen wir deß Sündigens kein Ende machen/ so kan Gott den Teuffel woht ledig lassen/wie aber dieser vnbarmhertzige Hencker hause/ das bezeuget die Erfahrung/ jedoch kan vnd darff er nit eher schaden/ als wenn es GOtt erlaubet/den Stab bricht: muß auch nit weiter greiffen/als wie der Oberst Richter im Himmel befiehlet vnd zulesset.

Der Teuffel darff nicht schaden/ ehe dann der oberst Richter den Stab bricht.

So sind demnach zwo Vrsachen/ warumb GOtt hier conniviret/ zusiehet vnnd solches gestattet.

I.

Die I. Vrsach ist diese/ daß GOtt die Gottlosen vmb jhrer Boßheit willen gestraffet vnd betrogen werden leßt/ das sie vmbkommen. Gottlosigkeit aber straffen ist warlich ein gutes Werck. Ja gleich wie es der lieben Obrigkeit eines so wol als das ander rühmlich ist/ wann sie einen Mörder vnd Vbelthäter straffet/ vnnd einen frommen Mann schützet vnnd ehret. Rom.13. Also ist es auch ein Stück der gerechtigkeit Gottes/ die gottlosen

Gott wil die Gottlosen durch den Teuffel straffen.
Rom.13.

straffen/

straffen / darzu braucht nun GOtt der HERR nach seinem allein weisen Raht vnd Willen / Mittel vnd Werckzeug die er will / nit die du wilt.

Gott braucht Werckzeug zur Straffe wie er will / Pharao. Saul.

Weil Egypten gantz der Abgötterey ergeben war / so straffet auch GOtt die Egyptier vnnd jhren König Pharaonem / durch jhre eigene Zauberer vnnd Warsager. Also straffet GOtt Saul den König Israel durch die Zauberin vnd des Teuffelsgespenst zu Endor / weil er niemals von gantzem Hertzen / dem Wort deß HERRN gefolget vnnd geglaubet hatte. Ingleichem weil viel Leut noch heutiges Tages an GOtt verzagen / von jhm abfallen / vnd endweder Armut halben / oder grosse Dignitet / Ehr vnd Reichthumb zuerlangen zum Teuffel fliehen vnnd jhn anbeten / welches Christus nicht thun wolte. Matth. 4. so kompt GOtt vnnd strafft diese Leute wiederumb durch den Teuffel / der muß jhn endlich lohnen wie sie gedienet.

Welche den Teuffel anbeten. Matth. 4.

Ja sprichstu / müssen doch die Frommen eben so wol mit leyden / vnd betrifft sie das Vnglück vnnd Verderben / auff Gottes Verhengnuß vom Teuffel vnd bösen Leuten zugerichtet / am allermeisten vnnd härtesten? Das weiß Gott sehr wohl / dann sie sind nicht ohne Sünde / darumb müssen sie der Sündenstraff mit leiden. Ist demnach

2. GOtt probirt die Frommen durch den Teuffel Luc. 22. Deut. 13.

Die II. Vrsache daß Gott die Frommen vff die Prob führe / vnnd mit Petro wol gar in deß Teuffels Sieb gerahten lasse. Luc 22. Vnnd dardurch erfahre ob sie auch fest an jhm halten / starck an jhn glauben vnnd getrost auff jhn hoffen vnnd bauwen werden. Nun ist ja freylich abermal ein köstlich Werck den Glauben probiren vnd vben? Wie Moses der Mann Gottes sagt Deut. Cap. 13. Der HERR ewer GOtt versuchet euch / das er erfahre / ob jhr jhn von gantzem Hertzen / vnd von gantzer Seelen lieb habet. Dann jhr solt dem HERRN ewern Gott folgen / vnnd jhn förchten / vnnd sein Gebott halten / vnd seiner Stimme gehorchen / vnnd jhm dienen / vnnd jhm anhangen.

Darumb ob schon durch die Hexen vnd Zauberer Vnglück vnd Verderben geschicht / sollen wir darfür halten / daß es durch Mitwürckung deß Teuffels zugehe vnd weil der Teuffel auß eygner Gewalt nichts thun kan / gewißlich glauben / das Gott bißweilen vmb der Menschen Sünde willen / jhm Gewalt vnnd Erlaubnuß gebe / beydes das hiedurch die Gottlosen gestraffet / die Frommen aber im Glauben / anruffen / Hoffnung vnnd Vertrauwen zu GOtt probiret vnd exerciret werden biß in kurtzem der GOtt deß Friedes den Sathan vnd seine Schupen gantz vnd gar vnter jhre Füsse tretten wird. Rom. 16. Das thue lieber HERR JEsu Christe / stosse hinauß die Zauberer / die Hunde / vnd die Hurer / vnd die Todtschläger / vnnd

Rom. 16.

die Abgöttischen/vnnd alle die lieb haben/vnnd thun die Lügen: Ja komm HErr JEsu Apocal.am 22. Cap.

Apoc. 22.

CAPUT XXIII.

Die IV. Frage.

Ob man auch die Hexenmeister Zauberer vnnd Zauberin tödten solle?

Passionirte Excipisten.

Rahle Außflucht der Hexenpatronen

HJer sind gar leiß mit der Antwort/vnd stammeln gewaltig sehr/die jenige passionirte. affectionirte, vnnd vielleicht mit interessirte Excipisten, welche fürgeben 1. Es sey gar ein wichtiger schwerer handel. Et quis hoc nescit? Darumb nimbt man auch nit Nattren darzu. 2. möchte es geschehen/das so bald der Vnschuldige als der Schuldige ergrieffen vnnd hingerichtet werde. 3. So wüste man auch nicht ob in re veritate eygentlich solche Leute weren/welche sich mit dem Teuffel verbinden/es sey nur ein phantasma/Verblendung/Spiegelfechten/oder auch wol ein künstliches Werck.

Wann diesen oder dergleichen Schalen vnnd kahlen nichtigen Auffzügen vnd außflüchten solte Platz gegeben werden/was würde in dem gantzen Peinlichen Malefitz Gericht vor ein Confusion werden?

Wann es am excipiren lege/würde kein vbelthat gestraffet.

Lieber welcher Dieb/Hurenhengst oder Mörder würde selbsten kommen/vnd sich anbieten zur Straff oder sein Diebstal/Hurerey/Ehebruch/Todschlag vnnd Mordstück deß Todes wirdig erkennen? Solte er sich nicht gleichfals mit allerhand Exceptionibus außschelen wöllen? Ein Dieb/wie in sein Armut dazu gebracht: Ein Ehebrecher mit seiner Verführung vnd gegebenen Anlaß auffziehen: Ein Mörder mit seiner Defensiv, Gegen- oder Nothwehr ankommen. Wo nun diesen außflüchten beygeflücht/das 5. 6. vnd 7. Gebott GOttes/vnd andere ernste Mandata der H. Schrifft/de occidendis adulteris latronibus &c. vor die lange Weil in einen Procurators Sack gesteckt/vnd an Nagel gehenckt werden solten/Lieber welche ein schöne Diebische/Schelmische/Mörderische Huren- vnd Bubenwelt würde man in kurtzem haben?

Also solte man diesen/der Zauberpatronen vnnd Hexenplacentiners, Exceptionibus beyfallen. (wie leyder GOtt erbarm es, bißher mehr dann

zuviel

zuviel geschehen/ vnnd GOttes gerechter Zorn dadurch gemehret worden ist.) vnd nicht frisch mit Feuwr/ Holtz vnnd Strohwellen hinder denselbigen herwischen vnd sie im Rauch in den Drutten Himmel schicken/ Lieber solte man nicht in kurtzem erfahren daß hin vnd wider ohne schew offene Zauberschulen/da die Teuffel selbsten sichtiglich profitiren vnnd lehren würden auffgethan/ vnd das Teuffelische Gesindlein mit Trommeln/ Pfeiffen vnd Fahnen durch die Welt ziehen würden? Der Drutten Himmel

Aber was sag ich viel gegen solche nichtige Exceptiones vnnd Einrede/ welche M. Hemmerlin mit seinem Gauckelsack/mit der Tortur vnnd Folter fein artig refutiren vnd beantworten kan.

Laß ich auch bey leib damit nicht äffen oder betören/daß das Teuffelische Hexenwerck/ bey vielen für einen köstlichen Handel/ oder nur für eine Verblendung angesehen wird. Dann GOtt/ welches Augen viel heller sind als die Sonne/ siehet es in seinem H. Wort viel anders an/ vnnd für ein solch Werck/ daß er mit zeitlichem vnnd ewigen Todt straffen/ vnd gestraffet haben will Ja es ist auch in Weltlichen Rechten nützlich/ heilsamlich vnnd dem Wort Gottes gleichstimmig vnd gemeß eben dasselbige also sanciret statuiret vnd verordnet. Hexerey ist nicht schlechts hin nur ein verblenderey. Weltliche Recht wider das Hexen.

In C. Tit. de Malefic. & Mathemat. stehet also. Multi Magicis artibus usi, elementa turbare, vitas infantium labefactare non dubitant, & manes accitos audent ventilare, ut quisq; suos conficiat malis artibus inimicos. Hos, quoniam naturæ peregrini sunt, feralis pestis absumat. Das ist. Viel tragen keinen Zweiffe durch Magische Zauberkünste/ die Elementa zuverwirren vnd das Leben der Vnschuldigen anzutasten auch die verstorbene Seelen außzufordern/zufragen vnnd examiniren, das hiemit ein ieder durch böse Künste seine Feinde vmbbringe vnd tödte. Diese/weil sie gleichsam entfremdet sind von Menschlicher Natur/ sol ein grausamer Todt auffreiben vnd verzehren.

Item. Lex. 12. Tab. sagt also Qui fruges excantassit pœnas dato, Wer die Frucht bezaubert/ sol Straff leyden

Die Summa Roſellæ de Cal. Conſc. meldet also/ C. Sortilegium. §. 11. Quæ pœna. Divinatores & Malefici secundum leges capite plecti debent, & si accedant ad domum alterius, debent cremari. Item omnia bona ipsorum debent publicari. ut c. de male. l. nullus. l. nemo. & l. culpa. Das ist. Die Warsager vnd Zauberer sollen nach den Gesetzen mit dem Schwerd gerichtet werden: So sie aber zu vnd in ein ander Hauß der Vrsachen halben sich begeben/ soll man sie verbrennen/ deßgleichen all jhre Güter publiciren.

Es ist bydes iuris & facti die Zauberin zutödten.

Nicht allein ist es/ wie gehöret/ de jure, sondern auch de facto aprobiret vnd recht/ die Zauberin vnd Hexenmeister zutödten/ gestalt dann auch heutiges Tags viel vornehme Geistliche vnnd Weltliche Fürsten vnd Herrn/ GOtt zuehren/ den Frommen zu Nutz vnd Schutz/ dem Teuffel aber vnnd seinen Schupen zu Trutz vnnd seines Reichs Abbruch/ solches hochrühmlich practiciren. GOtt wölle den andern/ so entweder noch hierinnen fluctuiren, halb vnd halb sich darzu erwilligen/ oder aber noch gar nicht dran wöllen/ seinen frewdigen/ willigen vnd hertzmütigen Fürstengeist/ damit sie dieser löblichen Herren löblichem Exempel löblich nachsetzen/ Gnädiglich verleyhen.

Die Obrigkeit hat Gottes Wort zu Beystand.

Vnd was darfs hierinn eusserstes bedenckens/ hat doch die liebe Obrigkeit/ das ohnfehlbare/ gewisse Wort Gottes vor sich/ darauff sie getrost sich verlassen/ vnnd jhr Gewissen darmit versichern kan.

Exod. 22. Levit 20.

Als Exod. 22. Die Zauberin soltu nicht leben lassen. Levitic. 20. Wann ein Mann oder Weib ein Warsager oder Zeichendeuter sein wirdt die sollen deß Todes sterben/ man sol sie steinigen jhr Blut sey auff jhnen. Wie viel mehr soll man es alsdann thun/ wann er gar ein Zauberer ist?

Ibidem v. 6. Soll man die so beyden Hexen Raht suchen tödten/ Ergò viel mehr die Hexen selbst.

Ibidem. v 6. Wann eine Seele sich zu den Warsagern vnnd Zeichendeutern wenden wirt/ daß sie jhnen nachhuret/ so wil ich mein Antlitz wider dieselbige Seele setzen/ vnd wil sie aus jhrem Volck rotten. Quantò magis ipsissimos venefícos & ariolos.

Deuter, 18.

Deuteronom. 18. Es soll nicht vnter dir funden werden/ der sein Sohn oder Tochter durchs Feuwer gehen lasse/ oder ein Warsager/ oder ein Tagwehler/ oder der auff Vogelgeschrey achte/ oder ein Zauberer/ oder Beschwehrer/ oder Zeichendeuter/ oder der die Todten frage. Dann wer solches thut/ der ist dem HERRN ein grewel. Solten nun dergleichen Gesindelein vnter Israel nicht gefunden werden/ wie Bileam sagt, Numer. 23. Es ist kein Zauberer in Jacob/ vnnd kein Warsager in Israel: So müsten demnach die Regenten/ wo deren sich etliche mercken liessen/ bey zeiten solche austilgen. Darumb auch König Saul die Zauberer ausrottete. 1. Sam. 28. vnnd der fromme König vnd tapffere Held Josias. 2. Reg. 23.

Numer. 23.

1. Sam. 28.

2. Reg. 23.

Weil Israel mit Zaubern vnnd Weissagen vmbgienge/ verwarff sie GOTT/ ließ sie in Assirien gefangen wegführen/ vnnd Samariam mit Heyden besetzen. 2. Reg. 17.

2. Reg 17.

Sie sollen die Morgenröt deß andern Tages nicht haben noch erleben/ auch alle die/ so sie fragen vnd an jhn hangen. Esa. Cap. 8.

Esa. 8.

Mich. 5.

Mich. 5. spricht GOtt: Ich wil die Zauberer bey dir außrotten/ (verstehe durch

he durch die ordentliche Obrigkeit.) Das keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

Malach. 3. Wil GOtt selbsten ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer. Weil er siehet das die Menschen schweigen wollen vnd sollen.

GOtt hat durch die Juden vertilget die Einwohner deß H. Landes/darumb daß sie Feindselige Werck begiengen mit Zaubern. Sapient. 12.

GOtt leget auch das Gauckelwerck der schwartzen Kunst darnider an den Zauberern in Egypten. Sap. 16. Da sie vor Drüsen vnnd schwartzen Blattern auff jhren Füssen/gleich andern Egyptiern/nicht stehen könten. Exod. 9.

Ich meyn der Teuffel in dem besessenen Menschen zu Philippis in Macedonia könte die sieben Söhne deß Priesters/welche Exorcistæ vnnd Beschwehrer waren/redlich tractiren vnd abbezahlen. Actor. 19.

Also musten die Kinder Jsrael/da sie die Midianiter schlugen/zugleich auch Bileam den Sohn Phor den Zauberer mit dem Schwerd erwürgen. Num Cap. 33. Judic. 1.

Wolan ist dem nun also/vnnd soll auch in Ewigkeit also bleiben/daß GOtt die Hexen vnd Zauberer durch die Obrigkeit wil getödtet haben.

So höret nun jhr Könige vnnd mercket/vermahnet Salomon in seiner Weißheit am 6. Cap. Lernet jhr Richter auff Erden/nemet zu Ohren/die jhr vber viel herschet/die jhr euch erhebet vber den Völckern. Dann euch ist die Obrigkeit gegeben von dem HERRN/vnd die gewalt vom Höchsten/welcher wird fragen/wie jhr handelt/vnnd forschen/was jhr ordnet. Dann jhr seyt seines Reichs Ambtleute Aber jhr führet ewer Ampt nicht fein/vnd haltet kein Recht/vnnd thut nicht nach dem das der HERR geordnet hat/Er wird gar greuwlich vnnd kurtz vber euch kommen/vnnd es wird gar ein scharpff Gericht gehen vber die Oberhern. Dann den geringen widerfehret Gnade/aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden. Dann der so aller HERR ist/wird keines Persohn förchten/noch die Macht schewen. ꝛc.

Malach. 3. Die Menschen sollen schweigen/so wil GOtt selbst zeugen.
Sapient. 12.
Sapient. 16.
Exod. 9.
Actor. 19.
Num. 33.
Judic. 1.
Sapient. 6. Stärcker Cavillant deß H. Geistes vber die Regenten.

CAPVT.

CAPVT XXIV.

Die V. Frage.

Ob die Hexen vnnd Zauberer können selig werden vnd Gnad erlangen?

VOn frommer gottseliger Christen/ die etwan jehes Todts sterben/ jhrem Heyl vnd ewigen Seeligkeit/ das man nicht zweiffeln solle/ sagt D. Martinus Lutherus also: Non videndum est quomodo pij moriuntur, sed quomodo vivunt. Das ist/ man muß nit dahin sehen wie die frommen sterben/ sondern wie sie leben. Wie leben sie? All Augenblick schicken sie sich zum Sterben/ verwahren sich wider den Teuffel vnnd Todtesschrecken/ mit dem Wort GOttes/ mit festem Glauben an Christum/ vnd einbrünstigen täglichen Gebett zu GOtt. Sprechen mit David/ Psal. 44. Rom. 8. HERR wir werden ja vmb deiner willen täglich erwürget/ vnd mit Paulo. 1. Corinth. 15. Ich stehe alle Stunde in der Fahr/ by vnserm Ruhm/ den ich hab in Christo Jesu vnserm HERRN. Ich sterbe täglich. Es komme nun der Todt/ wie/ wann/ oder wo er will/ so wird er sie nicht vnversehens vberfallen. Wonn gleich der Donner vnd Blitz deß Augenblicks herein schlüge/ vnnd schlüge ein Christen zu todt/ so kan noch soll man dennoch nicht sagen/ daß er eines fählichen oder gehlingen Todts gestorben/ viel weniger an seiner Seligkeit zweiffeln.

D. Mart. Luth. spruch. Frommer Christen ist jhr Leben ein stetiges sterben. Psal. 44. Rom. 8. 1. Cor. 15.

Viel anders hele es sich mit den Gottlosen vnd mit dem Zaubergesindlein/ da heist es: Mors peccatorum pessima. Den Gottlosen wirt das Vnglück tödten. Psalm. 34. Vnd muß mans vmbwenden mit D. M. L. seiner Regula: Non videndum est quomodo impij vivant, sed quomodo moriantur Man muß sehen wie die Gottlosen sterben nit wie sie leben. Dann jhr Leben ist dem Teuffel zugefallen/ GOtt vnnd seinen Heiligen zu Verdrieß/ Menschen vnnd Viehe zum Verderben angestellet/ wie können sie dann Gottseliglich sterben vnnd selig werden? A posse igitur fieri ad fieri & esse salvum inconsequentissima est consequentia. Das ist: Ein vnfolgende Folge ist/ wann man also folgern will: Die Zauberer können selig werden/ derhalben werden oder sein sie selig. Item/ die Zauberer können selig werden/ Ergò so werden sie alle selig.

Psal. 34.

Ein vnfolgende Folge.

Daß es aber sehr bawfellig vnd mißlich mit jhrer endlichen Seligkeit stehe/das wollen folgende argumenta erweisen vnd darthun.

Zauberer sündigen in Gott Vater

1. Wer GOtt den HERRN nit liebet von gantzem Hertzen/von gantzer Seelen/von allen seinen Kräfften vnnd Vermögen/ sondern vielmehr demselben absaget/jhm feind zusein/ gelobet vnnd auch kein Antheil in seinem Reich haben will/der kan nicht selig werden. Das thun die Zauberer. Ergò &c.

Sündigen wider den Nechsten.

2. Wer seinem Nechsten nicht liebet als sich selbst/vnnd dem Teuffel verschwehret/ an Leib/ Gut/ Blut vnnd allem was er hat den Nechsten zuverfolgen/ vnd jhm Schaden zuthun/ der kan nit selig werden. Das thun die Zauberer. Ergò &c.

Sündigen in Gott den Sohn.

3. Wer gantz vnd gar/ ipso facto/ wissentlich vnnd muthwilliglich sich von dem HERRN Christo vnnd seinem H. Verdienst/ damit er dem Gesetz gnug gethan/vnd die ewige Seligkeit erworben hat/ außschleuft/ vnnd willigtlich kein Theil daran haben wil/ sondern das ewig Heyl/ so allein in Christo stehet/ Actor. 4. Dem Teuffel zugefallen verschwehret/ auch das manchmal mit seines eygnen Bluts Handschrifft versichert/ der kan nicht selig werden. Das thun die Zauberer. Ergò &c.

Sündigen in den H. Geist

4. Wer in den H. Geist sündiget: die Mittel der Seligkeit nemblich das Wort GOttes vnd die H. Sacramenta verachtet/ verspottet vnnd vernichtet/ der kan nicht selig werden. Das thun die Zauberer. Dann Gottes Wort brauchen sie zu jhrem Zauberischen Segensprechen/ die H. Tauff recantiren sie durch deß Teuffels Wiedertauff/vnd verleugnen dieselbige. Die Olken oder Oblaten im H. Abendmal heben sie auff zu jhrem Zauberwerck. ꝛc. Ergò können sie nicht selig werden.

Zauberer sind erger als Türcken/ Juden vnd Heyden.

5. Wer erger ist als ein Türck vnd Jude/ die gantz Christi nicht begehren/der kan nicht selig werden. Das sind die Zauberer. Dann die Heyden/ Türcken vnd Juden haben Christo in der Tauff noch nie gehuldiget/ darumb sie jhm auch nit abgeschwohren/ wie die Zauberer. Ergò so können die Zauberer nicht selig werden.

Gottes wort schneidet jhnen die Seligkeit glatt ab.

6. Welchen das Wort GOttes die Seligkeit rund vnd glat abschneidet/die können nicht selig werden. Das geschicht den Zauberern. Ergò &c. Ich wils darthun. Sie sollen das Hertzenleyd haben die ausser Christo einem andern nacheylen. Psalm. 16. Die Morgenröt deß ewigen Lebens nicht sehen. Esa. 8. Ein Fewer vnd Glut sol sie verbrennen/ dabey man nicht sich wärmen oder vmbsitzen möge. nemlich das Höllisch Fewer. Esa. 47. GOtt hat ein Greuwel ab jhnen. Deuter. 18. Sie haben weder Theil noch Anfall

Psalm. 16.
Esa. 8.
Esa. 47.
Deuter. 18.

Actor 8. Galat 5. Apoc 21. 22.

an dem Wort der Gnaden Actor. 8. Sollen das Reich Gottes nicht erben. Galat. 5. Draußen bey dem Teuffel im Hölliſchen Schwefelpful ſol jhr Theil ſeyn. Apocal. 21. vnd 22. Cap.

Syrach 18. 1. Joh. 1.

Weil aber Gottes deß Vatters vnermäßliche Barmhertzigkeit gehet vber alle Welt. Syr. 18. Ein einiges Blutröpfflein deß Sohns Gottes reinige alle Sünde. Johan. 1. deß Heiligen Geiſtes Mittel / nemblich das Wort Gottes vnd das H. Nachtmal werden durch trewe Kirchendiener auch den Zauberern adhibiret vnd gebrauchet: So iſt zwar à parte Dei jhr Bekehrung vnnd Seligkeit nicht vnmüglich: Aber à parte der Zauberer ſehr mißlich / vnd à parte der Menſchen nicht wol glaublich.

Die Bekehrung á parte Dei, iſt müglich / à parte der Zauberer mißlich. A parte der Leute vngläublich.

Soll man aber ein beſſer Hertz bekommen jhrer Seligkeit halben / ſo muß die leibliche vnd zeitliche Straff vorgehen / daß ſie auß Forcht derſelbigen / von der Teuffelichen Sicherheit avociret / abgeſchrecket / vnnd jhr Gewiſſen in Angſt vnd Rew gebracht werden mögen. In Verbleibung deſſen / ſo iſt es ſchwehrlich das ein einiger Zauberer ſelig werde.

Soll hoffnung der Bekehrung ſein / ſo muß die leiblich Straff ergehen.

Dann wo ſie ohne Forcht der zeitlichen Straff an ſich ſelbſt ipſo facto gelaſſen werden / bildet jhnen der Teuffel / der Hölliſche Schmeichapp für. 1. Es ſey alles erlogen / was die Pfaffen von der Höllen ſagen. 2. So ſey nach dieſem Leben keines anderen zugewarten / darumb ſolten ſie hier in dieſer Welt guts muts ſeyn. 3. Vnd geſetzt / das eines ſey / ſolten ſie dorten eben ſo Gute / vnd noch beſſer Sach haben als hier. 4. Er wöll ſie wol erhalten / wann ſie auch allewegen in das Feuwer müſten. 5. Vber daß / So kan kein Lehrer oder Predigter jhnen zur Buß / vnnd dadurch zur Seligkeit helffen / wo jhnen nicht capitalis pœna Angſt mache / vnd in der Hafftung in ſpecie mit jhm gehandelt werde / dann was hilffts / wo man ſchon täglich in Genere ins Gmein vnd in Hauffen davon prediget / da der Teuffel jhnen in die Ohren ſitzet: Wiewol den Predigern heutiges tages in dieſem puncto, auff der Cantzel die Wort ins Maul wollen gleichſam gewogen vnd gezehlet werden.

Teuffels Lügengriff.

In Genere vnd in hauffen von zauberern predigen hafftet nichts.

Hier iſt aber wider ein Vnterſcheid zumachen vnter den Zauberern. Etliche ſind gleichſam verhert / veraltet vnd durchteuffelt in der Hexerey / dörffen auch wol ſagen / wann ſie es nicht könten / ſo wolten ſie es noch lernen. Ja ſo ſüß iſt jnen das giffrig / Hölliſch Pludermuß das etliche fürgeben / wann es müglich were daß ſie gleich nach der ergangenen Leibsſtraff wider ſolten lebendig werden / ſo wolten ſie es wider vff ein Newes treiben: Daß ſich GOtt der annehme / ſage wer da will / ich ſag vnd glaub es nicht.

Die Zauberer ſind vngleich.

Etliche aber ſind Newling / vnd / ſo zuſagen / vnſchuldige Zauberer. Wer ſind aber die?

1. Die

1. Die jenige arme Kindlein / welche von jhren Teuffeliſchen Hexenmüttern/auch noch im Mutterleib dem Teuffel verſprochen werden.

2. Welche ſtrack nach jhrer Geburt / ehe ſie offentlich in der Kirche die tauff empfangen/ heimlich durch die Zauberiſche Ammen vnd Müttere zu Hauß vff den Teuffel getauffet werden.

3. Welche durch Meßprieſter vnd Hexenmeiſter in Lateiniſcher ſprach auch in der Kirchen/ im Namen deß böſen Geiſtes getauffet werden.

4. Welche von böſen Leuten in jhren Närrichten vnverſtändigen Alter durch Narrenwerck/ Kinderſpiel vnd Schmeicheley verführet worden.

Das GOtt ſich dieſer/ vff vorhergehender Buß nicht eher als jener erbarme/daß wird kein Chriſtenmenſch in Abrede ſein.

Summa: Ein langſame Buß iſt ſelten warhafftig: Aber warhafftige vñ ernſte Buß iſt nimmer zu langſam/ ſagt Auguſtinus. Ob aber die Zauberer ſolche Buß thun/das weiß GOtt der Hertzenkündiger. Wir/ die wir jhnen die Seligkeit nicht geben können / wöllen dieſelbige jhnen auch nicht allerdings verſagen/ Befehlen ſie derhalben vnd alle armen Sünder Gottes Barmhertzigkeit/ vnd ſchlieſſen mit dieſem Gebetlein alſo: Auguſtinus.

Gebetlein.

O Jeſu liebſter HERR/
Du heiliger Wächter/
Erwach/tritt zu vns her/
Errett dein Göttlich Ehr/
Dem roten Drachen wehr/
Sein Hölliſch Reich zerſtör/
Ausrott das Hexenheer.
Ein gutes Jahr beſchehr/
Abwendt all Kriegs beſchwehr
Den Frieden widerkehr/
Daß dich wir/deine Kinder
Preiſn/ hier vnd dort jmmer.
Amen du frommer HERR
Dein armes Volck erhör.

ENDE.